

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 258

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Montag.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Montag, 3. November.

Interate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der städtischen Zeitungs für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Rheine 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Die Abnehmer von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk werden, um ihnen spätere Unannehmlichkeiten zu ersparen, nochmals besonders darauf hingewiesen, daß nach § 4 der „Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk“ nur solche Licht- und Kraftanlagen angeschlossen werden können, welche in vor-schriftsmäßiger Weise angemeldet und von amtlich befugten Installateuren ausgeführt sind.

Gemäß der generellen örtlichen Bestimmungen für die Ausführung von Licht- und Kraftanlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk ist die Befugnis zur Ausführung solcher Anlagen bis heute folgenden Firmen erteilt: Herforder Elektrizitäts-Werke, Bokelmann & Kuglo, Herford.

Herford, den 1. November 1902.

Der Magistrat.

Quentin.

408

Das städtische Brausebad für Männer und Frauen ist ge-
 öffnet:

Sonntags von 8—9½ Uhr vormittags.

Mittwochs „ 3—9½ „ nachmittags.

Sonntags „ 12—9½ „

Preis per Bad 10 Pfennig mit Handtuch und Seife.

Der Magistrat: Basse.

Die Adelsfabrik in Prag.

Eine im großen betriebene Fälschung von Adelsbriefen, die aufgedeckt worden ist, hat in der Doppelmonarchie ziemliches Aufsehen erregt, und so nehmen die Verhandlungen, die jetzt vor einem Erkenntnisgericht des Prager Landesgerichts als des zuständigen Strafgerichts geführt werden, fast mehr die öffentliche Aufmerksamkeit gefangen als Zolltarife, Neuwahlen und Sprachenausgleichsversuche. Die Sache ist die, daß dem jetzt 64jährigen Alois Müller von Milbenberg aus Prag zur Last gelegt wird, in 23 Fällen gegen Forderung hoher „Honorare“ falsche Zeugnisse gefertigt zu haben, durch welche er seinen Kunden Adelsbriefe und Adelstitel verschaffte. Im großen Stille, berichtet das „Neue Wiener Tagblatt“, fälschte Alois Müller von Milbenberg öffentliche Urkunden, insbesondere Matrikeln, kaiserliche Reskripte, richterliche Urteile, stadt-amtliche Bescheinigungen u. s. w., sowie Nachahmungen alter Schriftstücke über erdichtete Rechtsakte fingierter Personen, und zwar zu dem Zwecke, um die angebliche Abstammung dieser oder jener bürgerlichen Familie aus altadeligem Geschlecht künstlich herzustellen und den bürgerlichen Nachkommen der angeblichen adeligen Vorfahren die Zuerkennung des alten Adels zu erwirken. Wie es scheint, haben Beamte, Notare u. a. dem Adelspender gegen gute Bezahlung Vorstuf geleistet, und es sollen bereits mehrere solcher Leute zur Verantwortung gezogen worden sein. Unter anderem verschaffte Müller auf diese Weise 1889 dem Major von Balthasar die Zuerkennung des alten Adels, ebenso 1888 der Familie Bares, anfangs der 90er Jahre dem Fräulein Mathilde Burian. Dem Grafen Hilarius Gasty verhalf er durch eine ganze Reihe der un-auslaßlichen Fälschungen, bei denen er Urkunden bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts hinauf datierte, zur Würde eines Kammerers. Als der von Müller gefälschte Stammbaum des Grafen Gasty auf Anordnung des böhmischen Statthalters, Grafen Coudenhove, nachgeprüft wurde, ergab sich, daß in einem Reskript vom Jahre 1833 der Kaiser Franz noch „römischer Kaiser“ genannt wurde, obgleich diese Würde bereits 1806 abgeschafft worden war. Ja, auch für seine Tochter Bozena Müller von Milbenberg verschaffte er durch eine Reihe von Fälschungen die Zuerkennung des alten Adels. Diesem Adelszeuger kam man dadurch auf die Spur, daß man die Fälschung der Besuche um Anfechtung in Böhmen beim Ministerium des Innern auffällig fand. Angestellte Erhebungen führten auf Alois Müller, und bei einer Hausdurchsuchung entdeckte man bei diesem finsternen Manne ein kleines bequem unterzubringendes Päckchen, in diesem befanden sich zwei Flaschen mit einem Tintenpräparat, welches dem bei den Fälschungen angewandten gleich, und Kiessedern; seine Versuche, das Päckchen zu vernichten, wurden vereitelt, und nun bilden diese Gegenstände mit eine Hauptbelastung. Müller hatte es verstanden, sich mit diesen Federn und Tinten in Bibliotheken und Landesarchiven an Urkunden und dergleichen zu schaffen zu machen, bis er einmal entdeckt und aus dem betreffenden Archiv ausgewiesen wurde. Böhmen und namentlich Ungarn bildeten für ihn das Hauptfeld seiner Tätigkeit. Ihm war beispielsweise gut bekannt, daß die Familie Ehrbar in Wien, welcher

er sich gegen Zahlung von 20000 Kronen zur Verschaffung des Adels anbot, nie in Ungarn war, sondern aus Hamburg stammt. Trotzdem suchte er der Familie Ehrbar weiszumachen, daß sie von ungarischem Adel abstamme, und sendete ihr sogar das Adelswappen. Allerdings gehörte dieses Wappen einer ganz anderen Familie. Die Fälschungen verübte er auf verschiedene Weise: 1. Er schrieb etwas auf die leeren Stellen der Urkunden oder auf Fetzen von altem Urkundenpapier und legte diese Fetzen den Urkunden bei oder klebte sie an, wobei er seinen Fälschungen über fingierte Alte fingierter Personen die alte Schrift und Sprachweise nachahmte; 2. auf altem Urkundenpapier schrieb er eine erdichtete Sache nieder; so fingierte er kaiserliche Reskripte, legte diese Fälsche als Originale vor und ließ sich davon beglaubigte Abschriften ausfertigen, worauf er seine Fälschate vernichtete, offenbar in der Absicht, den Nachweis der Fälschung zu vereiteln; 3. er machte auf echten Urkunden Zusätze und besorgte sich dann beglaubigte Abschriften von diesen nur zum Teil gefälschten Urkunden; 4. die beglaubigten Abschriften legte er Amtspersonen (Pfarrern) vor und brachte sie, da sie der Meinung waren, die revidierten Abschriften seien Abschriften echter Urkunden, dazu, daß sie in anderen Urkunden (Matrikeln) Korrekturen vornahmen durch Hinzufügung des Adelsprädikates. Wie es scheint, haben außer Alois Müller von Milbenberg noch andere Leute bei der Schöpfung dieses „verneuerlichen“ böhmischen und ungarischen Adels mitgewirkt, die aber noch nicht dingfest gemacht worden sind.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zur Ausstellung in St. Louis.

Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: Nachdem der Bundesrat beschlossen hat, daß die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ergangene Einladung zur Teilnahme an der Weltausstellung in St. Louis im Jahre 1904 angenommen werde, ist nach erfolgter Ermächtigung des Kaisers der Geh. Ober-Regierungsrat Theodor Lewald zum Reichskommissar für diese Ausstellung ernannt worden.

Heimkehr des dänischen Kronprinzen.

Der Kronprinz traf am Sonnabend vormittag wieder in Kopenhagen ein.

Die „Reinigung“ der englischen Armee.

Man wird sich der Entrüstung erinnern, die in England entstand, als man in Deutschland gegen einen Vergleich der deutschen und englischen Armee protestierte. Jetzt meldet nun der Londoner „Daily Express“, daß Feldmarschall Roberts einen Reinigungsprozeß der englischen Armee angeordnet hat, da unter dem Druck der Beschaffung des notwendigen Kriegsmaterials unzählige Verbrecher, Spitzbuben und Landstreicher angeworben wurden. 86 solcher Individuen sind allein bei den Kasernen festgesetzt. Man kann sich leicht vorstellen, wie diese Bande in Feindesland gehaust hat. Der Prozeß wegen Unzulässigkeit eines Vergleiches der deutschen mit der englischen Armee wird damit von Marshall Roberts gewissermaßen kontrahiert. Gleichzeitig wird von der Polizei festgestellt, daß während des Burenkrieges die Zahl von Verbrechern in England abgenommen hat.

Von den Burengeneralen.

Dewet ist am Sonnabend morgen von London nach Southampton abgereist, um sich nach Südafrika zurückzugeben.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 3. November 1902.

*4 Zur Feier des Reformationsfestes waren gestern die evangelischen Gotteshäuser unserer Stadt in allen Gottesdiensten zahlreich besucht. Zu dem Dank für den Segen der Reformation gesellte sich das Gelübde der Treue gegen die evangelische Kirche. Nachmittags 5 Uhr wurde in der Münsterkirche das alljährliche Gustav Adolf-Vereinsfest, das sich der regsten Teilnahme aus allen Gemeinden erfreuen durfte, gefeiert. Die Vereine der Münsterergemeinde verschönten dasselbe durch Gesang und Posaunenspiel. Die martigen, alten Sätze von Frank und Eccard, die mächtigen Helden aus der Reformationszeit, die in die Tätigkeit des Gustav Adolf-Vereins einfließende Predigt des Pastors Klingender aus Baderborn riefen der Gemeinde ein kräftiges „Auf, laßt uns Jerusalem bauen!“ zu. Am Ausgang legte die Gemeinde ein Festopfer für den Verein zusammen.

+ In der St. Elisabether Kirche hofft man die Arbeiten für die Heizungsanlage bis Sonnabend in 8 Tagen so weit gefördert zu haben, daß tags darauf in dieser Kirche

Hierzu Beilage.

wieder Gottesdienst abgehalten werden kann. Zur Zeit finden die Gottesdienste im Konfirmandensaal statt.

* Beim gestrigen Verbstest der Schützengesellschaft wurde in der Kongertpause vor versammeltem Hof und Offizierskorps seitens Hl. Siepe nach einem wirkungsvoll gesprochenen Prolog eine prachtvoll gestickte Königs-Schärpe überreicht, die von den Hofdamen gestiftet worden war. Der Prolog hat folgenden Wortlaut:

Majestät Gustav dankte für die schöne Spende und trant aus dem Königsbecher auf das Wohl der freundlichen Spenderinnen. Die Funktionen der am Fest verhinderten Majestät Marie hatte Frau Rhode freundlichst übernommen. Für das Kongert war ein hübsch gewähltes Programm aufgestellt, das wie immer eine vorzügliche Durchführung fand und von den zahlreichen Besuchern beifällig aufgenommen wurde. Während des Balles nahm Schützenbruder Wilhelm Erdmann das Wort, um in schwungvoller Rede den verdienten Oberst der Schützengesellschaft zu feiern.

* Jubiläum. Herr Christian Laup, der bei der Firma Kranefuß und Rier hier als Arbeiter tätig ist, feierte am Sonnabend ein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Seitens des Magistrats ging dem Jubilar ein Anerkennungs schreiben zu.

* Die Freiwillige Feuerwehr hält heute abend wieder eine Übung und darnach eine Generalversammlung ab.

* Die theatralesche Abendunterhaltung, die gestern der Gesangsverein „Einigkeit“ in Brinkmanns Saal abhielt, sprach bei zahlreichem Besuch sehr an.

* Allgemeine Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter. Man schreibt uns: Auf die heute und morgen abend im Restaurant Tiefte stattfindenden Versammlungen der obigen Kasse weisen wir auch an dieser Stelle, in Anbetracht der großen Wichtigkeit, die beteiligten Kreise nochmals hin. Besonders seien die Arbeiter auf die heute abend 8 Uhr beginnende Vorversammlung aufmerksam gemacht und in ihrem eigenen Interesse zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert.

* * * Wolzogens „Bunter Abend“, der auch für hier in Aussicht genommen war, findet nicht statt.

* Von der Kleinbahn überfahren. Gestern abend gegen 9½ Uhr wurde von der Kleinbahn auf der Salzgrube oberhalb der Berglucht ein Mann vom Zuge erfasst und getötet. Die Leiche war bis ins Unkenntliche zerstückelt worden; der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Bei der Leiche wurde auch eine Kriegsbekleidung von 1870/71 sowie eine Jubiläumsschleife des Inf.-Reg. Nr. 15 vom Jahre 1895 aufgefunden. Der Ueberfahrene ist als der am 5. Nov. 1845 hier geborene Arbeiter Heinrich Drebel, welcher sich zur Zeit in der Anstalt Bethel befand und von da beurlaubt war, ermittelt worden.

* Ertrunken ist am Sonnabend nachmittag die 14-jährige Tochter Anna des Arbeiters Karl Buhl hier. Dieselbe hatte sich mit ihrem 3jährigen Schwesterchen am Spülblett der Heide'schen Bleiche, von wo sie Wäsche holen sollte, beschäftigt und wird jedenfalls in die reißende Flut des Werrearmes gestürzt sein. Bei der Mittelflächer Mühle wurde die Leiche dem nassen Element entrissen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

* Verhaftet wurden gestern abend zwei hiesige Arbeiter, die aus einem an der Eberdifferstraße belegenen Neubau ein Faß mit eingemachten grünen Bohnen gestohlen hatten und nun versuchten, Faß mit Inhalt zu verkaufen.

* Fahnenflüchtig ist der Musikler Michels von der 9. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 55. M. soll sich im hiesigen Kreise aufhalten.

* Wegen Vergehens gegen das Altschulgesetz hatte sich am Sonnabend der Tischlergeselle Christof G. von hier vor der Bielefelder Straßammer zu verantworten. Derselbe hatte in seiner Invalidenkarte vier Invalidenmarken ver-

wandt, die schon gebraucht worden waren. Das Urteil lautete auf 10 Mt. bzw. 2 Tage Gefängnis.

Unterdrückung. Der Handlungsreisende Heinrich L. hier, welcher im Dezember v. J. bei dem Zigarrenfabrikanten Pfeiffert zu Dettinghausen-Heide als Provisionsreisender angestellt war, hat diesem in der betreffenden Zeit drei Kisten Zigarren im Werte von 11,70 Mt. unterschlagen. Diefür wurde L. am Sonnabend von der Strafkammer zu 20 Mt. Geldstrafe bzw. 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Urteilsfällung. Der 15 Jahre alte Robert M. hier, welcher bei einer hiesigen Firma als Laufbursche tätig war, hatte am 25. August eine Postanweisung über 28,50 Mt. auf den Namen der betr. Firma quittiert und den Versuch gemacht, das Geld am Posthalter zu erheben. Dieses Vorhaben glückte ihm jedoch nicht, weil der Beamte den Schwindel bemerkte. Am Sonnabend kam die Sache vor der Strafkammer zur Verhandlung. In Anbetracht seiner Jugend erhielt der Angeklagte 14 Tage Gefängnis.

Zu den Markthallen stellen sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 80—85 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Nierenfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00—1,15 Mt., Eier Pfd. 70 Pfg., Wurzelb. 10 Pfg., Porree Bb. 10 Pfg., Kartoffeln 4 Pfg. v. Pfd., Blumenlohl 40—45 Pfg., Kopfsalat 3 Stück 10 Pfg., Radishes Bund 10 Pfg., Birnen Pfd. 10—25 Pfg., Weintrauben Pfd. 65 Pfg., Rotlohl Kopf 10 bis 20 Pfg., Zwiebel Pfd. 10 Pfg., Pflaumen 2 Pfd. 15 Pfg., Preiselbeeren Pfd. 30 Pfg., Aepfel Gr. 7—12 Mt., Streifen Bund 10 Pfg., Weißerüben Bund 10 Pfg., Wirsing Kopf 10—20 Pfg., Hühner Stück 1,00 bis 1,25 Mt., Enten Kopf 10 Pfg., Braunkohl 3 Stück 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg., Rotebeeten Bund 10 Pfg.

Enger, 1. Nov. Stadtverordnetenversammlung. In der gestrigen Sitzung wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Die Einsprache des Geschäftsführers August Jär-

Enger, 2. Nov. Baumbeschädigung. Schon wieder sind 47 Bäume von Enger-Wörder Chaussee nach Herringhausen zu durch Schnitte mittels eines scharfen Gegenstandes beschädigt.

Westerenger, 1. Nov. Zum Trichinen- schauer wurde in der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung der Neubauer und Maurer Wilhelm Feldmann gewählt.

Lenzinghausen, 2. Nov. Die Ordens- verleihung an Herrn Lehrer Decius hier wird in der letzten Ausgabe des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Minden wie folgt bekannt gegeben: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 21. September d. J. dem evangelischen Volksschullehrer und Presbyter Adolf Decius zu Lenzinghausen, Kreis Herford, für hervorragende dienstliche Leistungen bei der Revision den Abler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen geruht. Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen und Schulwesen. Schreiber.“

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Deunhausen, 1. Nov. Gerichtliches. In der Nacht zum 18. August wurde hier auf dem Schützenfeste der Knecht Ludwig Danielsmeyer aus Depenbrock von den Zigarrenarbeitern Heinrich Sander und Karl Glattfeldt aus Gohfeld angefallen und mißhandelt. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich nun heute die Bielefelder Strafkammer. Der Gerichtshof erkannte gegen Sander auf 8 Monate, und gegen Glattfeldt auf 3 Monate Gefängnis.

Werthe, 3. Nov. Gemeinderatswahl. Morgen, Dienstag, nachmittags 5½ Uhr findet hier die Gemeinderatswahl statt. Es scheiden aus in der 1. Abteilung Herr F. Fülle Nr. 7 und in der 2. Abteilung Herr F. Bege- mann Nr. 121.

Bielefeld, 1. Nov. Durch Explosion eines Benzinbehälters entstand gestern Abend gegen 10 Uhr in der Dürkopfschen Fabrik, Abteilung Automobilbau, Feuer. Da sofort genügend Hilfsmannschaften zur Stelle waren, konnte das Feuer, ehe es einen größeren Umfang angenommen hatte, gelöscht werden. Der Schaden wird sich auf einige tausend Mark beziffern, da laut Bericht. Bz. zwei Automobile durch das Feuer schwer beschädigt sind.

Page, 1. Nov. In „amerikanischer“ Weise ist gestern das von den alten Bahnhofsgebäuden noch stehen gebliebene, zu Bureau- und Lagerzwecken benutzte kleine Haus nach einer anderen Stelle transportiert worden. Nachdem das Haus von den Grundmauern losgelöst war, wurde es mittels Rollen und Seil etwa 6 Meter weit verschoben und dort auf neue Grundmauern gestellt. Der interessante Umzug ging glatt von statten.

Detmold, 1. Nov. Ordensverleihung. Der Regent hat dem Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Bielefeld, Bankdirektor Hoff daselbst, das fürstlich lippische Ehrenkreuz 3. Klasse verliehen.

Minden, 1. Nov. Auszeichnung. Dem Hilfsbahnwärter Karl Wegge in Esbergen ist die Erinnerungs-Medaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

Paderborn, 1. Nov. Von dem Neubau des großen Krankenhauses der Barmherzigen Brüder am Südwall bahier kürzten gestern früh zwei Arbeiter 25 m tief herunter. Der eine war sofort tot, der andere blieb an einem Gerüst hängen und kam mit einem Beinbruch davon.

Dortmund, 1. Nov. Die Vergiftung der Familie Witte ist darauf zurückzuführen, daß die Frau eines hiesigen Kaufmanns bei der Räumung des Geschäfts eine Kiste vergifteter Grütze an Frau Witte verschenkte, ohne zu ahnen, daß die Ware Rattengift enthielt. Der Genuß dieser Grütze hat den Tod der vier Kinder verursacht. Die Frau des Kaufmanns, welche in dem Glauben handelte, Frau Witte eine Wohlthat zu erweisen, wird sich nun demnächst vor dem Schwurgericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

Münich, 1. Nov. Ein Opfer seines Berufes ist der einzige Sohn eines hiesigen Arztes geworden. Der junge Mann hatte als Assistentenarzt seines Vaters an einem Kinde eine Rehtopoperation auszuführen. Hierbei wurde er von dem Kinde in die Hand gebissen; ein Finger schwoll bald nach der Operation stark an, es trat Blutvergiftung ein und der Bellagener verstarb nach drei Tagen.

Celle, 1. Nov. Zum Abt von Bokum ist der Oberkonsistorialrat Hartwig ernannt worden.

Eine Entschädigungsklage.

Berlin, 1. November.

Der Prozeß des Fräulein Anna Milewsky gegen den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat in dem gestrigen Termin einen teilweisen Abschluß gefunden. Die Klägerin, frühere Gesellschaftsdame der Prinzessin Amalie zu Schleswig-Holstein, hatte, wie erinnerlich, gegen den Herzog auf Rückzahlung von 20000 Franken gelagt, welche ihr bei ihrer zwangsweisen Entfernung aus Kairo von dem nach Kairo entsandten Kammerherrn von Blumenthal weggenommen und dann teilweise für den Unterhalt der Prinzessin verwendet, teilweise dem dortigen Legationsrat v. Mohl zwecks Deckung von Verbindlichkeiten der Prinzessin übergeben waren. Es hatte eine umfangreiche Beweisnahme über das Schicksal dieses Geldes und die Beziehungen zwischen dem Kammerherrn von Blumenthal und dem beklagten Herzog stattgefunden. Ferner hatte auf erhobene Beschwerde die Dresdener Staatsanwaltschaft die Strafakten gegen den Kammerherrn v. Blumenthal wegen Freiheitsberaubung zur Einsichtnahme überlassen. In der Schlussverhandlung erkannte R.-A. Dr. Lubzinsky an, daß ein Beweis weder dafür, daß der Herzog oder sein Beauftragter sich noch im Besitz des Geldes befinden, noch dafür, daß der Herzog den letzteren zur Wegnahme des Geldes angewiesen habe, erbracht sei, daß also die Ansprüche seiner Mandantin sich auf diese Gründe nicht mehr stützen könnten; dagegen sei dem Herzog insofern eine Schuld zuzurechnen, als er nicht hätte dulden dürfen, daß sein Beauftragter das vorgeschundene Geld zum Nutzen der Prinzessin verwandte, vielmehr ihn hätte anweisen müssen, das Geld zu hinterlegen, zumal aus einem vorliegenden Telegramm des Generalkonsuls von Müller zu Kairo hervorgehe, daß über das Eigentum des Geldes doch mindestens erhebliche Zweifel obwalten hätten. Für diese Rechtsverletzung seines Beauftragten und die daraus entstandenen Schäden sei der Herzog verantwortlich. Zusatzig von Simson vertrat dem gegenüber die Auffassung, daß Kammerherr von Blumenthal nur den Auftrag gehabt habe, die Milewsky von der Prinzessin zu entfernen, daß dagegen seine weiteren Maßnahmen, besonders bezüglich des Geldes, dem Herzog nichts angingen, wie er sich auch um die Verwendung des Geldes überhaupt nicht bekümmert habe. Zum Mindesten könne er die Verantwortungen mit Rücksicht darauf ablehnen, daß er bei Auswahl und Beaufichtigung seines Beauftragten die erforderliche Sorgfalt angewandt habe. — Das Gericht hat zunächst durch Zwischenurteil über den Grund des Anspruchs entschieden und in eingehender Weise dahin erkannt, daß die von der Klägerin vorgebrachten Klagegründe hinlänglich seien, mit Ausnahme des einen, daß der Beklagte, nachdem er von der Wegnahme des Geldes erfahren, insofern nicht mit der erforderlichen Sorgfalt verfahren habe, als er Herrn von Blumenthal hätte anweisen müssen, das Geld nicht zu verwenden, sondern in Sicherheit zu nehmen. Zur weiteren Erörterung des aus dieser mangelnden Sorgfalt entstandenen Schadens ist ein neuer Verhandlungstermin anberaumt.

Bermischtes.

Das Befinden des Abgeordneten Ricker gab Sonnabend Abend zu schwerer Befürchtung Anlaß; Abg. Ricker hatte erneut einen Schlaganfall erlitten.

Durch eine Auskunftei zog ein Münchener Bankgeschäft Erkundigungen über einen Kaufmann ein. Die Auskunft lautete günstig und die Bank diskontierte daraufhin einen Kundenwechsel des betreffenden Kaufmanns, dessen eingereichtes Papier sich hinterher als gefälscht erwies. Die Auskunftei wurde gerichtlich zum Ersatz des Schadens verurteilt.

Eine Stenographie für Blinde hat ein blinder Sprachlehrer in Leipzig namens Hauptvogel erfunden. Durch Neben- und Nebeneinanderstellen von Punkten, die in festes Papier gestochen werden, bildet er Gruppen, die Buchstaben und Wörter darstellen. Die Punkte erreicht er auf verblüffende Weise, indem er jedem Zeichen mehrfache Bedeutung giebt, die durch die Nachbarzeichen oder durch Hinzufügen von Hilfszeichen bestimmt wird. Eine unter dem Vorsitz des Regierungsrats Professor Dr. Clemens in Dresden tagende Stenographenversammlung hat dem neuen System Beifall gezollt.

Das Rezept. Unter diesem Titel erzählt der „Münchener-Herold“: „Der Bankbeamte Werner war sterblich in einen Doktor verliebt. Der Doktor war weiblichen Geschlechts, hieß Elisabeth Meier, war hübsch und wohnte Werner gerade gegenüber. Da Werner äußerst schüchtern war, so hatte es Elisabeth nur ihrem Verufe zu verdanken, daß aus dem Fräulein Dr. Meier eine Frau Dr. Werner wurde. Und das kam folgendermaßen: Werner, der zeitweilen ein krankenbesessener Mensch war, spürte, nicht lange, nachdem er das Fräulein Dr. kennen gelernt hatte, eine heftige innere Unruhe und intensives

Herzklopfen. Da sein Zustand nicht besser werden wollte, machte er, kurz entschlossen, dem Fräulein Dr. Meier einen Patientenbesuch. — Dr. Elisabeth untersuchte Werner, konnte aber keine beunruhigenden Symptome entdecken. Sie empfahl ihm Ruhe und verschrieb ihm einige unschädliche Mittelchen. Werner besuchte nun Fräulein Elisabeth täglich, und fast täglich schrieb sie ihm ein neues Rezept, das er getreulich befolgte. Es vergingen einige Wochen — Werners Zustand wollte nicht besser werden. Da sagte ihm eines Tages Fräulein Elisabeth: „Wenn dies ihm auch nicht Hilfe bringe, dann stünde ihre Pflanzmahl da — und sie drückte ihm das Rezept in die Hand. Als sich Werner auf der Straße das Rezept näher betrachtete, da las er groß und deutlich: „Sprechen Sie mit meinem Mama! Dr. Elisabeth Meier.“ Werner, der das Rezept befolgte, ist wieder krankenbesessener geworden — und ein glücklicher Ehemann obendrein.“

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zur Stadtverordnetenwahl.

Was ist unter „Feldmärkern“ zu verstehen? Vor längeren Jahren, als die Bewohner Herfords noch Landwirtschaft betrieben und daraus ihren Lebensunterhalt gewinnen mußten, verband man unter Feldmärkern alle diejenigen zum Stadbezirk gehörigen, welche außerhalb der Thore der Stadt wohnten. Man sprach damals von Städtlern und Feldmärkern und betrieben die letzteren ausschließlich Landwirtschaft. Das hat sich aber gewaltig geändert, ein neues Herford ist außerhalb der Thore entstanden und vor diesen Thoren in den früheren Feldmarken haben Fabriken und zahlreiche stattliche Privatbauten ihr Heim aufgeschlagen, die jetzt einen wesentlichen Faktor im städtischen Haushalt ausmachen; neue Straßen sind daselbst angelegt und die weitere Entwicklung der Stadt findet gar besonders daselbst statt. Niemand kann heute sagen, wo endet die Stadt und wo beginnt die Feldmark. Sie sind tatsächlich eins und in Wahrheit zwei Herzen und ein Schlag. Wenn trotzdem noch von Feldmärkern gesprochen wird, so kann man unter diesem, aus der Vergangenheit übernommenen Ausdruck im allgemeinen nur diejenigen unserer Mitbürger verstehen, welche sich dem landwirtschaftlichen Erwerbe widmen und dabei in einer größeren Entfernung von der inneren Stadt wohnen. Es ist nun kein unbiliges Verlangen, von diesen zu erwarten, daß sie bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung ihre Ansprüche in angemessenen Schranken halten; dies entspricht auch der von ihnen geleisteten Steuerkraft und sind unberechtigte Ansprüche mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Wohin sollte es auch führen, wenn alle andern Gewerbe unserer Stadt gleich anspruchsvoll in dem Verlangen nach Stadtverordnetenversammlungen wären; jedenfalls müßte dann eine Vergrößerung des Kollegiums der Stadtverordneten vorhergehen, das aber von den städtischen Behörden bislang nicht gewollt ist. Uebrigens will uns scheinen, haben diese Feldmärker gar keine Ursache, mit denjenigen Vertretern ihrer Abteilung unzufrieden zu sein, die nicht zu ihrem Gewerbe gehören und ist es zum Mindesten sehr fraglich, ob sie sich bei einem Personenwechsel besser sehen würden.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

Nachrichten vom 27. Oktober bis 1. November 1902.

Geburten: 1 Sohn dem Musiker Heinrich Nolte, Schuhmachermeister Wilhelm Hebröl, Handarbeiter Peter Hüttmann, Schlosser Friedrich Koch, Schneider Hermann Hilmer, Handarbeiter August Specht (Zwillinger), Tischler Hermann Teller, Steuerspinner Max Brode, Tischler Hermann Wittenbreder, Maschinenbauer Rudolf Henseler, Buchdrucker Martin Herrmann.

1 Tochter dem Vorstanzrichter Selig Feder, Arbeiter Heinrich Teller, Colon Ludwig Büscher, Schlachter Heinrich Dehm, Postkassener Wilhelm Möller, Bezirksfeldwebel Max Gishon, Schlosser Friedrich Wolter.

Aufgebote: Arbeiter August Krüger und Dienstmagd Henriette Hartwig, Handlungsgehilfe Karl Kürten und Maria Heising, Tischler Wilhelm Känkemeyer und Näherin Anna Heidemann, Postkassener August Saarmann und Caroline Leonhardt, Geschäftsführer Wilhelm Ludwig und Martha Bartling, Bahntechniker Gustav Mäder und Luise Galemeyer, Reisender Wilhelm Schewe und Johanne Sahrman.

Eheschließungen: Weber Karl Baabe und Fabrikarbeiterin Martha Mahn, Maler Heinrich Stork und Näherin Rosa Schilke, Kartoffelhändler Karl Hundertmark und Sophie Landwehr, Arbeiter Hermann Meyer-Arend und Dienstmagd Henriette Zungeblut, Konditor Gustav Heidecker und Näherin Johanne Spiller, Maler Wilh. Redeker genannt Steinke und Zigarrensortierer Wilhelmine Doeschner, Anstreicher Johann Witz und Haushälterin Wilhelmina Schmidt, Tischler Theodor Sewing und Zigarrenarbeiterin Auguste Ebert.

Sterbefälle: Elisabeth Erone 2 M., Friedrich Rürge 3 M., Witwe Handarbeiter Wilhelmine Tüner 75 J., Tischlergehilfe Hermann Behmeyer 33 J., Büstenarbeiter Wilhelm Schütte 15 J., Knecht Friedrich Neuhaus 71 J., Witwe Christiane Ahlert 72 J., Arthur Rebecker 7 M., Rudolf Strangbörner 7 M., Invalide Heinrich Meier 36 J. alt.

Course der Berliner Börse.
Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 1. November 1902.

3½/100 Preuss. Consols	91,80	Pfandbriefe 1906	102,50
3½/100 „	101,90	Deutsche Bank-Akt.	211,25
3½/100 Deutsche Reichsanleihe	91,80	Disc. Commandit-Akt.	187,20
3½/100 „	101,90	A. Schaaffhausen'scher Bv.	112,80
3½/100 Westf. Prov.-Anl.	89,80	Gelsenkirchener Bergw.-	
3½/100 „	100,—	Aktien	
3½/100 „	104,60	Hibernia Bergw.-Aktien	172,20
3½/100 Bielef. Stadtanleihe	104,—	Harpener „	171,40
3½/100 Hamb. Hypotheken-		Harb.-Wien. Gummi-Akt.	167,—
Pfandbriefe 1910	102,75	Phönix Bergw.-Aktien	316,—
3½/100 Rhein. Westf. Boden-		Böndiscont 4½/100	117,80
kred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Tendenz: sehr fest.	
3½/100 Meining. Hypoth.			

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Abg. Richter.

Berlin, 3. Nov. Abg. Richter ist heute morgen gegen 7 Uhr gestorben.

Von der Frauenrechtlerin Dr. Augspurg.

Berlin, 3. Nov. Zu der allmählichen Darstellung des Kontrastes zwischen der Weimarer Polizei und Frau Dr. jur. Augspurg nimmt jetzt Frau Dr. Augspurg selbst das Wort. Sie erklärt durch eine heftige Korrespondenz: Den verschiedenen anzutreffenden Darstellungen des Vorganges in Weimar, die

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten *Herforder Zeitung für Stadt u. Land.*

Kost u. Logis

gesucht, auf kurze Zeit für mehrere. *Herforder Zeitung für Stadt u. Land.*

Für mein Drogen-Engros-Geschäft verbunden mit Fabrikation suche ich sofort oder später einen sehr schätzbaren Mann als

Lehrling.

Gute Schaltererin für erf. Adol. Müller, Hermannstr. 491.

Suche auf sofort einen Laufburschen

für meine Person.

Turn-Gemeinde Herford.

Haupt-Versammlung

Dienstag Abend nach dem Turnen im Vereinslokal. Tagesordnung:
1. Bericht über das Stützungsgef. 2. Bericht über den Kreislauf in

XI. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902

Kleine Loosanzahl! Verminderung der Gewinne aus- geschlossen!

1200 i. W. v. Mk. 39 000

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10% u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.

Porto u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt

J. Störmer, 462k

General-Agentur Strassburg i. E., Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Bitte aufbewahren!

Motto: „Es ist keine Art der Ausbildung in allen Zeiten und Umständen so unentbehrlich, wie die des Schönheitsgefühls, die das ganze Wesen des Menschen erst gleichsam in eins vereint und ihm den wahren Adel erteilt.“ Wih. von Humboldt.

Bitte aufbewahren!

Illustrierte Blätter

für naturgemäße Schönheits- und Körperpflege

Verlag von Wih. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

No. 1.

Fortsetzungen hierzu erscheinen in wöchentlichem Heftenfolge.

Was wir wollen?

Seit dem Bestehen des Menschengeschlechts ist die Bewunderung körperlicher Schönheit stets die gleiche gewesen. Tausende von Dichtern haben das menschliche Schönheits-Ideal verherrlicht, Legionen von Künstlern suchen es mit Pinsel und Meißel für die Nachwelt festzuhalten, zahllose Gelehrte das Wesen der Schönheit in Regeln zu bannen. Deren Forschungen und Erfahrungen der Jetztzeit nutzbar zu machen und ihre Schöpfungen in den Bereich der Wirklichkeit zu übertragen, das ist die hohe Aufgabe, die wir uns gestellt haben.

Wir gehen dabei von der alten Wahrheit aus, daß nur ein gesunder Körper eine gesunde Seele zu umhüllen vermag, daß wahre körperliche Anmut ohne volles körperliches Wohlbefinden nicht denkbar ist und daß erst das Bewußtsein äußerer Ueberlegenheit auch die vollendetste Entwicklung der geistigen Vorzüge und deren ansprechendste Aeußerung zuläßt; daß aber andererseits nur die Natur vollendet Schönes schafft, und daß daher, wer die Schönheit pflegen will, auch nur natürliche Mittel anwenden, nur den Wegen der Natur folgen darf, daß nur auf diesem Wege dauernde und wirkliche Schönheit und Anmut erzielt, erhalten und gefördert werden kann. Es muß aufgeräumt werden mit der unglücklichen Anschauung, als ob wahre Schönheit durch künstliche Mittel und die Vorurteile der Mode erhalten oder gar hervorgerufen und gefördert werden könnte, und die Wahl der jeweils anzuwendenden Mittel ist daher von höchster Wichtigkeit, sie ist direkt ausschlaggebend für Erfolg oder Mißerfolg.

Die Schönheitspflege mit wirklich guten, rationalen Mitteln verleiht aber dem Körper mehr als bloße Gesundheit, sie gibt der Seele zugleich die heitere Befriedigung und wir konstatieren dann jene wunderbare Harmonie von äußerer Schönheit und innerem Glück, die uns bei wahrhaft schönen Menschen so angenehm entgegentritt.

Einen Teil dieser Mittel wollen wir Ihnen auf den folgenden Seiten an die Hand geben und wir werden weitere Veröffentlichungen als Ergänzungen dazu später erscheinen lassen. Daß wir nur ausschließlich solche Erzeugnisse vorschlagen und in den Verkehr bringen, die den Beweis ihrer unbedingten Ueberlegenheit in sich selbst tragen, brauchen wir nicht erst zu erwähnen, dafür ist unsere Firma seit Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. Wir verweisen diesbezüglich auch auf unsere Mitteilungen auf Seite 4 dieses Blattes.

Unsere vorliegenden Ratschläge richten sich namentlich auch an Eltern und Erzieher, denn diese, und vor allen Dingen die Mütter, haben die heilige Pflicht, in liebevoller Sorge den Leib ihrer Schutzbefohlenen vor allen Schädlichkeiten zu bewahren, durch zarte Fürsorge die Entfaltung der schönen Menschenblüte zu unterstützen, der heranwachsenden Jugend das Verständnis für die Schönheitspflege einzupflanzen, ihr frühzeitig die Augen zu öffnen für die Erlangung des Glücks! In die Seele der nächsten Generation wollen wir daher die Keime der Schönheit pflanzen und sie die Wahrhaftigkeit gegen sich selbst lehren!

Das wollen wir!

Wie wir die Schönheit pflegen

Kosmetische Betrachtungen von Anna Moritta.

Wie die Erscheinung einer Person wirkt, hängt zum großen Teil von der mehr oder weniger gewissenhaften Pflege der Gesundheit, nicht minder aber auch von der verständigen Pflege des Teints, der Haare, der Zähne u. s. w. ab. Oberflächliche Menschen sehen in der Schönheitspflege nichts weiter als eine Befriedigung der Eitelkeit, ein lächerliches Streben nach einem Vorzug, dessen Besitz ihnen mindestens unnötig erscheint und daher von ihnen auch keine rechte Würdigung findet. Man geht wohl selten fehl, wenn man in diesem Bestreben, ein ideales Ziel herabzusetzen, eine gewisse Mißgunst erblickt, die durch den trassierten Neid diktiert wird, andererseits gereicht es aber denen, die von dem hohen Wert einer vernünftigen Schönheitspflege durchdrungen sind und dabei ideale Ziele verfolgen, zur Ehre, daß sie sich durch diese beinahe niedrig zu nennenden Anschauungen der lieben Mitmenschen nicht beirren lassen, sondern konsequent auf dem betretenen Wege fort-schreiten. Die erfolgreiche Schönheitspflege kann aber auch in sehr distinkter Weise ausgeübt werden, ohne je befürchten zu müssen, daß Unberufene, denen das tiefere Verständnis für den eigentlichen Zweck der Schönheitspflege mangelt, sich darüber aufhalten. Wie pflegen, wie erhalten wir aber die Schönheit in dieser distinkten und erfolgreichen Weise? Das lehrt uns die

Not-Methode.

Diese Methode zeigt, welche vernunftgemäßen Wege zu wandeln sind, um sicher zum Ziele zu gelangen. Sie macht keine unmöglichen Versprechungen; natürlich, logisch, wahr, gediegen und zuverlässig, das sind die Vorzüge, die sie jedem verständigen,

denkenden Leser sofort einleuchten machen. Die Kenntnis der Not-Methode ist für jeden Leser außerordentlich wertvoll. Sie zeigt den Weg zur höchstmöglichen Erreichung menschlicher Schönheit und gibt Auskunft über die richtige Pflege jugendlicher Schönheit, reifer Schönheit und alternder Schönheit und die Erhaltung der Schönheit bis ins hohe Alter, sowie alles sonst Wissenswerte auf dem Gebiete der Schönheitspflege. Einige besonders wissenschaftliche Regeln dieser Methode bringen wir nachstehend auszugsweise.

Wie man einen reinen Teint erhält.

Geheimnisvolle Schönheitsmittel helfen meist sehr wenig, in vielen Fällen sind sie sogar schädlich. „Hautpflege unter Benützung zweckmäßiger Hilfsmittel“ heißt die goldene Regel der Schönheitspflege, die man in allen Fällen befolgen muß. Das geeignetste und nachweislich bewährteste Hilfsmittel ist eine absolute milde, aus den besten, reinsten und edelsten Rohstoffen hergestellte Seife, wie sie z. B. in der „Not-Seife“ (Krauter-Sabun-Seife) (Abbild. 4) geboten wird. Dieses in allen Kreisen beliebte und von schönen Damen mit Vorliebe benutzte Kosmetikum ist durch berufenste Fachleute zusammengestellt, die in langjährigen, systematischen und kostspieligen Versuchen ihr bestes Können entfaltet, dadurch aber auch ein Präparat schufen, das auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit steht und die Erfahrungen und Vorschriften der Hygiene und Fachwissenschaft aller Zeiten vereinigt.

Die Not-Seife kostet in Geschenkpackung A (in künstlerischer Kartonverpackung) 1 Stück Mark 1.50, 3 Stück Mark 4.50; in Gebrauchpackung B (in eleganter Papierpackung) 1 Stück Mark 1.40, 3 Stück Mark 4.20. In allen feineren Parfümeriegeschäften zu haben. Jeder Seifenpackung liegt eine genaue Erläuterung der Not-Methode bei.

AACHEN. Prospekte gratis.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Quentz, sämtlich in Aachen.

Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Geyrenberg.

Glühkörper.

Marke „Auerlicht Vega“ „Zeit“

Das Beste was es giebt!

Man verlasse obige Marken, welche ich infolge enormen Umlages zu konkurrenzlosen Preisen abgeben kann.

Hermann Opitz, Fernsprecher Nr. 74.



Zwergpapageien

brillante muntere Vögelchen zu Buchpreis nur 3.50 Mk., Wellenfittige, schön ausgefärbt, nisten leicht

per Buchpreis Mk. 7, hochrote Taerfinken, reizende H. Sänger

a Paar Mk. 2.50, und viele andere Arten mehr empfehle ich.

Gebr. Winkler, Dresden A. Zwingerstraße.

Uns. neuest. reichhaltig. vollst. 46 Seiten starker 321 Nummern enth. Katalog nur geg. 10 Bgl.-Mark.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Abg. Richter.

Berlin, 3. Nov. Abg. Richter ist heute morgen gegen 7 Uhr gestorben.

Von der Frauenrechtlerin Dr. Augspurg.

Berlin, 3. Nov. Zu der attestmäßigen Darstellung des Kontrastes zwischen der Weimarer Polizei und Frau Dr. jur. Augspurg nimmt jetzt Frau Dr. Augspurg selbst das Wort. Sie erklärt durch eine hiesige Korrespondenz: Den verschiedenen ungünstigen Darstellungen des Vorganges in Weimar, die

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten "Berliner Zeitung für Stadt u. Land."

Kost u. Logis

gesucht, auf kurze Zeit für mehrere Personen.

Für mein Drogen-Geschäft verbunden mit Fabrikation lade ich sofort oder später einen sehr schätzbaren Mann ein.

Lehrling.

Gute Schalterin für erf. Adolfs Müller, Hermannstr.

Suche auf sofort einen Laufburschen

für meine Firma.

Turn-Gemeinde Herford.

Haupt-Versammlung

Dienstag Abend nach dem Turnen im Vereinslokal.

1. Bericht über das Stützungsfeiern. 2. Bericht über den Kreis in

XI. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902 Kleine Loosanzahl!

Verminderung der Gewinne aus-

geschlossen!

1200 i. W. v. Mk. 39 000

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%

u die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug

von Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.

Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k

General-Agentur Strassburg i. E.,

Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Sorgsam die Haare zu pflegen ist ein Gebot der Gesundheit!

Das schönste Haar wird erreicht, wenn man es peinlich sauber hält und es vor allen Dingen nicht mit allerlei scharfen und stark spirituellen Mitteln einreibt. Dabei muß man es vor allen sonstigen schädlichen Einflüssen gewissenhaft schützen, z. B. vor starkem Reizen, Brennen, bedrückenden Kleidungs- und Schmuckstücken etc. Alle Damen, denen an einer verständigen und dem Haar zuträglichsten Pflege gelegen ist, verwenden das heute in allen Kreisen beliebte, und über den ganzen Erdball verbreitete "Javol" (Abbild. 5), dessen unerreichbare und von hervorragenden Autoritäten anerkannte Güte die sicherste Gewähr für den erfreulichen Erfolg bietet.



Abbildung 5.

Das Javolisieren

Wie man das Haar glanzreich und in jugendfrischer Schönheit erhält, wie man das Haar vor dem Ausfallen schützt, wie man es nebst der Kopfhaut gesund erhält, das sind alles Fragen von eminenter Wichtigkeit für die Erhaltung der allgemeinen Schönheit. Jeder Flasche Javol liegt eine ausführliche Anleitung für die rationelle Pflege (das Javolisieren) der Haare bei und besonders wird der bequemen, aber in jeder Beziehung vollendeten Pflege des langen und dichten Damenhaares in dieser Anleitung Rechnung getragen. Auch auf der Reise soll man die Pflege des Haares niemals vernachlässigen, die praktische und handliche Javol-Reiseflasche macht dieses Erfordernis zu einer geringen Mühe, der man sich jederzeit unterziehen kann. Die Javol-Reiseflasche ist dauerhaft, gut geschützt und leicht zu verpacken, ihr Preis beträgt Mk. 2.25, der der gewöhnlichen Packung Mk. 2.—, Doppel- flasche Mk. 3.50, in allen feineren Parfümerien. — Nicht dem Haar allein, auch der Kopfhaut muß das hervorragende Kosmetikum "Javol" im vollsten Maße zugute kommen, wenn man das Haar und seinen Ursprung, die Saarpapille gesund und lebensfähig erhalten will, solange dies nur irgend möglich ist. Wohl ist die Anwendung des "Javol" wenig umständlich, aber den Damen ist es immerhin unangenehm, bei einem Bedürfnis nach Erfrischung der Kopfhaut oder bei sonstigen Anlässen die Frisur lösen zu müssen, um das erfrischende, nervenbelebende und der Kopfhaut so sehr dienliche "Javol" unter das Haar, an die Wurzel desselben zu bringen. Diefem Bedürfnis ist jetzt abgeholfen durch Anwendung des kleinen Apparates „Javoliseur“ (Abbild. 6).



Abbildung 6.

Der Javoliseur ist ein Instrument, das es ermöglicht, das Javol direkt auf die Kopfhaut an alle beliebigen Stellen zu bringen, so daß es nötig wäre, die Frisur zu lösen und ohne das Haar

in größerer Ausdehnung als an seinem Wurzelstamm zu befeuchten. Der Javoliseur bewirkt daher eine gründlichere Anwendung des köstlichen Javol und so ist der Apparat in höchstem Maße geeignet, die allein richtige, gute und gründliche Anwendung des Haarwassers Javol zu ermöglichen und den weltbekannten Erfolg dieses Kosmetikums zu erhöhen.

Der Javoliseur ist unentbehrlich für Damen, kann bei vollständiger Frisur benutzt werden, nützt das Haar nicht. Der Javoliseur in Verbindung mit Javol ermöglicht jeder Dame, sich dessen erfrischende, stärkende und reinigende Eigenschaften mühelos zu nutzen zu machen, nach geistiger Anstrengung und Erschöpfung die nervenbelebende Wirkung zu erproben. Preis per Stück Mk. 3.—. Erhältlich in einschlägigen Geschäften oder direkt durch die unterzeichnete Firma.



Abbildung 7.

Häufige, gründliche Reinigung.

namentlich des langen Damenhaares, ist außerordentlich wichtig. Man sollte dazu nur Javol-Shampooing-Wasser verwenden, das eine schnelle, gründliche Reinigung gestattet, dabei absolut unschädlich wirkt, die Haare soweit als notwendig entfettet, das Trocken- und Sprödewerden derselben vermeidet und jederzeit, im Hause und auf der Reise, die Annehmlichkeit des Shampooierens ermöglicht. Preis per große Flasche, für viele Waschungen ausreichend, Mk. 3.—. Sehr zweckmäßige Hilfsapparate beim Shampooieren, wenn auch nicht unbedingt erforderlich, sind:



Abbildung 8.

Die Kopfbade- wanne (Abbild. 7), die mit einer bequemen Ausbuchtung für den Nacken versehen und dabei flach ist, so daß das Haar sehr leicht und kräftig in seiner ganzen Länge durchpült werden kann. Preis Mk. 7.50.

Der Kopfbade- wanne (Abbild. 7) gibt einen sanften, aber trotzdem sehr wirksamen Duschregen im Gegenfug zu der plötzlichen, oft sehr schreckhaften Einwirkung eines starken Gusses aus einem Topf etc. Preis Mk. 7.50.

Der Gesundheits- Haartröcker „Reform“ (Abbild. 8) ist das praktischste, beste und unentbehrliche Instrument zum Selbst-trocknen shampooierter Haare, ohne dieselben zu überhitzen. Er bietet die einfachste und bequemste Handhabung — ist in jeder Beziehung gesundheitsdienlich — schon die Haare sicher und zuverlässig, und — trocknet sie vollständig und gut. Preis vernünftig Mk. 10.—.

Wie Javol-Freunde urteilen:

Sehr feinfühlig in der Anwendung eines Haarmittels, von denen fast täglich eins das Licht der Welt erblickt, willfährte ich doch den Witten meiner Frau und ließ mir zwei halbe Flaschen Ihres Javol kommen, und obgleich meine Frau es erst nur kurze Zeit gebraucht, ist sie mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Dr. Hünth, Generalarzt a. D. der Kaiserl. Marine. Je recommande l'incomparable Javol, ainsi que le savon Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produits. (Ich empfehle das unvergleichliche Javol ebenso wie die Aok-Seife, denn ich bin entzückt von diesen köstlichen Mitteln.)

Dr. Hünth, Generalarzt a. D. der Kaiserl. Marine. Je recommande l'incomparable Javol, ainsi que le savon Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produits. (Ich empfehle das unvergleichliche Javol ebenso wie die Aok-Seife, denn ich bin entzückt von diesen köstlichen Mitteln.)

Dr. Hünth, Generalarzt a. D. der Kaiserl. Marine. Je recommande l'incomparable Javol, ainsi que le savon Aok, car je suis enchanté de ces délicieux produits. (Ich empfehle das unvergleichliche Javol ebenso wie die Aok-Seife, denn ich bin entzückt von diesen köstlichen Mitteln.)

über mein Haar entzückt und befruchtet mich oft genug um das Geheimnis, woher ich diese Haarpflege habe. Ich kann in solchen Fällen nur auf Ihr „Javol“ verweisen.

Sabaret. Ich befrichte Ihnen, daß das Haarmittel „Javol“ sehr gute Dienste leistet für die Konfektionierung und Verschönerung der Haare.

El Teshun, Attache der Kaiserl. Chinesischen Gesandtschaft. Ich befrichte Ihnen gern, daß Ihr „Javol“ tatsächlich ebenso angenehm ist, als wirksam. Ich finde alles, was in den Annoncen und Broschüren über das Haarwasser gesagt wird, ganz und gar bestätigt.

Colte Witt, R. A. Hofkapellmeister. „Das Javol finde ich ganz vorzüglich, es ist von sehr guter Wirkung auf die Kopfhaut und macht das Haar weich und glänzend.“

Königl. Ungar. Hofopernsängerin, Budapest. Ich befrichte Ihnen, daß das Haarmittel „Javol“ sehr gute Dienste leistet für die Konfektionierung und Verschönerung der Haare.

Sabaret. Ich befrichte Ihnen, daß das Haarmittel „Javol“ sehr gute Dienste leistet für die Konfektionierung und Verschönerung der Haare.

Ich befrichte Ihnen gern, daß das Haarmittel Javol mir sehr gut gefällt und werde ich für die Zukunft dem vorzüglichen Mittel den Vorzug vor den anderen Haarmitteln geben.

Bertha Hauser, Königl. Schauspielerin, Berlin. Ich benutze seit längerer Zeit „Javol“ und bin damit außerordentlich zufrieden — man sieht den Erfolg des „Javol“ meinem äppigen Haar an.

Anna Müller-Linde. Ihr Javol ist einfach unvergleichlich.

Emmy Destinn, Königl. Hofopernsängerin, Berlin. Ich steck im tollen Lebenskampf!

Ich steck im tollen Lebenskampf! Ich steck im tollen Lebenskampf! Ich steck im tollen Lebenskampf!

Ernst Freiherr von Wolzogen, Berlin. Ich steck im tollen Lebenskampf!

Alle Javol- und Aok-Artikel sind zu beziehen durch alle renommierten Drogen-, Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte, auch durch viele Apotheken; wo nicht, direkt durch die Firma Wihl. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

AACHEN. Prospekte gratis.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Quentz, sämtlich in Aachen.

Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Schenberg.

Glühkörper.

Marke „Auerlicht Degea“

„Seit“

Das Beste was es giebt!

Man verlasse obige Marken, welche ich insofern enormen Umlages zu konkurrenzlosen Preisen abgeben kann.

Hermann Opitz. Fernsprecher Nr. 74.



Zwergpapageien

brillante muntere Vögelchen à Paaren nur 3.50 Mk., Wellenfittige, schön ausgefärbt, nisten leicht.

der Buchstabe Nr. 7, hochrote Tigerfinken, reizende V. Sänger à Paar Mk. 2.50, und viele andere Arten mehr empfohlen: Gebr. Winkler, Dresden A. Zingelstraße.

Uns. neuest. reichhalt. vollst. 46 Seiten starker 321 Nummern enth. Katalog nur geg. 10 Pf. Marke.

6361.

want, die schon gebraucht worden waren. Das Urteil lautete auf 10 M. bzw. 2 Tage Gefängnis.

Unterdrückung. Der Handlungsreisende Heinrich L. hier, welcher im Dezember v. J. bei dem Zigarrenfabrikanten Pfeiffert zu Dettinhausen-Heide als Provisionsreisender angestellt war, hat diesem in der betreffenden Zeit drei Kisten Zigarren im Werte von 11,70 M. unterschlagen. Diefür wurde L. am Sonnabend von der Strafkammer zu 20 M. Geldstrafe bzw. 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

Unfugendfalschung. Der 15 Jahre alte Robert M. hier, welcher bei einer hiesigen Firma als Laufbursche tätig war, hatte am 25. August eine Postanweisung über 28,50 M. auf den Namen der betr. Firma quittiert und den Versuch gemacht, das Geld am Posthalter Vorhaben glückte ihm jedoch nicht, weil Schwindel bemerkte. Am Sonnabend kam Strafkammer zur Verhandlung. In Anbetracht der Angeklagte 14 Tage Gefängnis erhielt.

In den Markthallen stellen folgende Produkte wie folgt: Rindfleisch 80—6 Pf., Hammelfleisch 60—6 Pf., Butter Pfd. 1,00—1,15 M., Wurzeln Bb. 10 Pf., Porree Bb. 10 Pf., Pfg. v. Pfd., Blumenkohl 40—45 Pf., 10 Pf., Radieschen Bund 10 Pf., 10—25 Pf., Weintrauben Pfd. 65 Pf., bis 20 Pf., Zwiebel Pfd. 10 Pf., Pflaum Preiselbeeren Pfd. 30 Pf., Äpfel Cir. 7 Pf., Rüben Bund 10 Pf., Weißkohl Bund 10 Pf., 10—20 Pf., Fäher Stüd 1, Endivien Kopf 10 Pf., Braunlohl 3 Stüd, Bund 10 Pf., Kotebeeten Bund 10 Pf.

Enger, 1. Nov. Stadtvor. In der gestrigen Sitzung wurde folgendes beschlossen: Die Einsprache des Geschäftsführers

*** Baderborn, 1. Nov.** Von dem Neubau des großen Krankenhauses der Barmherzigen Brüder am Südwall dahier stürzten gestern früh zwei Arbeiter 25 m tief herunter. Der eine war sofort tot, der andere blieb an einem Gerüst hängen und kam mit einem Beinbruch davon.

*** Dortmund, 1. Nov.** Die Vergiftung der Familie Witte ist darauf zurückzuführen, daß die Frau eines hiesigen Kaufmanns bei der Räumung des Geschäfts eine Kiste vergifteter Grütze an Frau Witte verschenkte, ohne zu ahnen, daß die Ware Rattengift enthielt. Der Genuß dieser Grütze hat den Tod der vier Kinder verursacht. Die Frau des Kaufmanns, welche in dem Glauben handelte, Frau Witte eine Wohlthat zu erweisen, wird sich nun demnach nur dem

Herzlopfen. Da sein Zustand nicht besser werden wollte machte er, kurz entschlossen, dem Fräulein Dr. Meier einen Patientenbesuch. — Dr. Bischoff untersuchte Werner, konnte aber keine beruhigenden Symptome entdecken. Sie empfahl ihm Ruhe und verschrieb ihm einige unschädliche Mittel. Werner besuchte nun Fräulein Bischoff täglich, und fast täglich schrieb sie ihm ein neues Rezept, das er getreulich befolgte. Es vergingen einige Wochen — Werners Zustand wollte nicht besser werden. Da sagte ihm eines Tages Fräulein Bischoff: „Hol erstens, sie verschreibe ihm heute das letzte Rezept, wenn dies ihm auch nicht Hilfe bringe, dann stünde ihre Rumpfmachtlos da — und sie drückte ihm das Rezept in die Hand.“

Mitteilungen

der Firma **W. H. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.**

Die außerordentliche Güte und Reellität, der große Erfolg unserer Spezialitäten „Javol-Saunwasser“ und „Aol-Seele“ haben diesen einen Vertrauens- und uns das unerschütterliche Vertrauen weiter Kreise erworben.

Infolge dieses Vertrauens gelangen fast täglich an uns Anfragen nach weiteren, ebenso reellen und wirksamen kosmetischen Präparaten. Im Interesse unserer regelmäßigen Abnehmer haben wir uns entschlossen, diesen Wünschen Rechnung zu tragen und unsere kosmetischen Präparate um einwandfreie, bewährte Toilettenmittel zu vermehren, die, unseren Grundfäden getreu, sicher erprobt und wirklich reell sind.

Wir stellen jedoch folgende Bedingungen, die ohne Ausnahme erfüllt werden müssen, weil wir nur Hervorragendes, nur das denkbar Beste bieten wollen.

1. Die Präparate müssen nachweislich während einer langen Reihe von Jahren sich praktisch bewährt und nach jeder Richtung hin zweifellos die Anforderungen erfüllt haben, die man an sie stellt.
2. Alle Präparate müssen vollkommen unschädlich und gesundheitsdienlich sein.

3. Die Beschaffenheit der Präparate muß eine derartig einwandfreie sein, daß wir dem Publikum jedwede Garantie für Sicherheit, Güte, Unschädlichkeit, Zweckmäßigkeit und Reellität geben können.

4. Nur wissenschaftlich begründete, korrekte Präparate und Rezepte können in Betracht kommen.

5. Alle einzelnen Bestandteile müssen dem freien Verkehr überlassen sein. 6. Es muß uns ermöglicht werden, die Präparate vor dem Erwerb längere Zeit einem Kollegium von Ärzten und Kosmetikern zur sachgemäßen Begutachtung und Prüfung zu überlassen, ehe wir der Erwerbung nabereiten können.

7. Präparate, die obigen Anforderungen nicht genügen, bitten wir uns gar nicht erst zu unterbreiten. Jede Mühe wäre vergebens.

In rechtsverbindlicher Form garantieren wir dem Rezeptinhaber die unbedingte Wahrung seiner Rechte.

Zuschriften richtet man an die Firma W. H. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg, Kosmetische Abteilung, wissenschaftliches Bureau.

Anzeigen.

Gediegenen Frauenerwerb

bietet ernst strebenden Damen die gewerbsmäßige Ausübung der Schönheitspflege nach der Kok-Methode.

Nähere Auskunft erteilt die „Goldgrube“, Monatschrift für die Kunst der Schönheitspflege, Ostseebad Kolberg.

C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd
C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd
C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd
C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd
C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd
C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd	C. Lüd

Die seit Generationen bekannte Firma **C. Lüd in Kolberg**

bringt sich ihren alten und neuen Freunden in empfehlende Erinnerung.



Was der alte Praktikus Euch sagen möchte.

Liebe Freunde! Ich danke Euch für Eure freundlichen Zuschriften im vorigen Jahre, und es war mir lieb, zu hören, gewesen seid. Darüber wundere ich mich nicht, daß man vielfach versucht hat, Euch andere Sachen als die von mir empfohlenen aufzubringen, aber ich habe mit Bedauern vernommen, daß so viele sich irre machen lassen. Warum müßt Ihr Euch denn auch alles in die Hand stecken lassen und warum laßt Ihr Euch durch allerlei faules Geschwätz herumtrieben? Ihr tut besser, Euch auf den „Alten Praktikus“ zu verlassen. Er empfiehlt nichts, was nicht gründlich ausprobiert ist. Daß es viele Verkäufer gibt, die lediglich aus Eigennutz die Sachen schlecht zu machen suchen, um ihre eigenen Vorräte oder die von ihnen hergestellten ähnlichen Fabrikate an den Mann zu bringen, das kann man leicht begreifen. Da müßt Ihr eben hartnäckig darauf bestehen, daß Ihr nur das bekommt, was Ihr wollt und nicht was der Verkäufer Euch aufhängen möchte. Allerdings, manche machen es ja ganz schlaue, indem sie nicht etwa sagen: „Das Mittel, welches Ihr verlangt, taugt nichts“, nein, das fällt ihnen nicht ein, damit würden sie ja auch gegen das Gesetz, betreffend den „unlauteren Wettbewerb“ verstoßen; dafür sagen sie aber: „Wir haben noch einen alten Rest davon, den wir Ihnen aber nicht empfehlen möchten, es wird so wenig verlangt, nehmen Sie nur das und das! Das ist ausgezeichnet! Damit werden Sie zufrieden sein!“ Daß diese von ihnen empfohlenen Sachen aber meistens solche sind, woran sie mehr verdienen, das verschweigen sie. Ehe man die Ware entgegennimmt, ehe sie eingewickelt wird, sehe man sich dieselbe ganz genau an, denn sonst muß man doch oft noch zu Hause erleben, daß man ganz etwas anderes bekommen hat, wie man haben wollte. Durch gedankenloses Einlaufen geht das ganze Jahr über viel Geld verloren. Laßt Euch nicht durch Redensarten überbügeln, Ihr habt nur den Schaden davon.

Ich erzählte Euch im vorigen Jahre von dem Rattenmittel „Es hat geschnappt“. Was in vielen Fällen die Ratten- und Mäusefallen nicht konnten, wo Ratten, Riesen und Phosphorpillen nichts vermochten, da erzielte „Es hat geschnappt“ Erfolge, die man wirklich nicht erwartet hätte. Man sollte kein Mittel unverfügt lassen, um den schlauen Ratten beizukommen, aber wer alles probiert hat, der wird dem „Es hat geschnappt“ den Vorzug

geben. Die Anwendung ist einfach, man braucht nur genau das zu tun, was in der Gebrauchsanweisung steht. Wenn man die nachstehenden Zuschriften liest, muß sich doch jeder vernünftige Mensch sagen: „Die Sache ist entschieden gut“. Für die Richtigkeit der Zeugnisse übernehme ich jede Bürgschaft.

„Herr Groß, Gotha, teilt mit, daß er für 50 Pfg. „Es hat geschnappt“ 7 große, tote Ratten gehabt hat. Es wäre angebracht, Obiges im hiesigen Tageblatt zu veröffentlichen. Gotha, 15. Dezember 1901. Robert Orschel.“ — „Gestern abend legte ich Ihr „Es hat geschnappt“ auf meinem Hofraum aus und wurde daselbst gierig gefressen. Heute morgen fand ich 8 große tote Ratten und wie viele mögen sich noch verstreuen haben. Großartig ist der Erfolg. Arthur Klaumb, Swinemünde.“ — „Bitte, seien Sie so freundlich und schicken Sie mir einmal wieder etwas für die Ratten. Dieses Mittel hatte sehr gut gewirkt. In dem Stalle bin ich die Ratten allelos. Büchel b. Gröfstedt, R. Nöbger.“ — „Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat „Es hat geschnappt“ bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirksamkeit dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Paket à M. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getötet. Eustirchen, Ludwig Breunig, Drogerie zum roten Kreuz.“

Da wir nun doch einmal bei den Zeugnissen und den Vertilgungsmitteln von schädlichen Tieren sind, möchte ich Euch noch einmal den Gebrauch von „Dri“ als bestes, zuverlässigstes und wirksamstes Insektenmittel warm empfehlen. J. B. schreibt Herr Jean Sieglor in Odenkirchen: „Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich selbst wie meine ganze Kundschaft Ihr Insektenmittel „Dri“ von ganz vorzüglicher Wirkung gefunden habe. Es übertrifft tatsächlich die bekanntesten Mittel.“ Herr Gastwirt Carl Jung, Stütze bei Hadenburg, schreibt: „Staunend wirkt dieses Pulver auf die Fliegen; in 1/2 Stunde war alles tot.“ Herr Mühlenbesitzer Birt in Hausen b. Michelbach schreibt: „Dri übertrifft alle diesbezüglichen Mittel.“ Herr August Sorgenfrey, Ebersbach i. Baden urteilt: „Habe Ihr „Dri“ besser und stärker wie jedes andere gefunden.“ Solche Zuschriften könnte ich Euch in ermüdender Zahl mitteilen. Also wer irgendwie unter den lästigen Insekten, Fliegen, Flöhen, Läusen, Ratten, Motten, Ameisen, Blattläusen, Vogelmücken u. s. w. zu leiden hat, kann wirklich nichts Besseres tun, als bei seinem Apotheker, Drogerien oder Kaufmann das echte „Dri“ zu kaufen. Das Mittel ist wegen des luftdichten Verschlusses in Flaschen gefüllt und diese sind wieder in gelbe Kartons mit roter und schwarzer Schrift verpackt. Das Mittel ist auch sehr sparsam, wenn man sich einen Drisparer für 50 Pfg. kauft. Mit dem Drisbläser „Rapid“ à 60 Pfg. bläst man dagegen mit Leichtigkeit das „Dri“-Pulver bis hoch an die Decke, um in wenigen Sekunden einen Raum mit „Dri“-Staub anzufüllen, oder um mit Kraft in schwer erreichbaren Ecken und Winkeln „Dri“ zu zerstäuben.

Aus Provinz und Nachbarn

*** Deunhausen, 1. Nov. Gericht.** Nacht zum 18. August wurde hier auf dem Knecht Ludwig Danfelmeyer aus Depenbrock v. arbeitern Heinrich Sander und Karl Glatfelter angefallen und mißhandelt. Mit dieser Angeklagte sich nun heute die Bielefelder Strafkammer erkannte gegen Sander auf 8 Mo Glatfelter auf 3 Monate Gefängnis.

*** Werste, 3. Nov. Gemein.** Morgen, Dienstag, nachmittags 5 1/2 Uhr Gemeinderatswahl statt. Es scheiden aus in Herr F. Fülle Nr. 7 und in der 2. Abteilung Mann Nr. 121.

*** Bielefeld, 1. Nov.** Durch Exp Benzinbehälters entstand gestern abend in der Dürropfschen Fabrik, Abteilung Automobilbau, Feuer. Da sofort genügend Hilfspersonen zur Stelle waren, konnte das Feuer, ehe es einen größeren Umfang angenommen hatte, gelöscht werden. Der Schaden wird sich auf einige tausend Mark beziffern, da laut Bericht. Bz. zwei Automobile durch das Feuer schwer beschädigt sind.

*** Sage, 1. Nov.** In „amerikanischer“ Weise ist gestern das von den alten Bahnhofsgebäuden noch stehen gebliebene, zu Bureau- und Lagerzwecken benutzte kleine Haus nach einer anderen Stelle transportiert worden. Nachdem das Haus von den Grundmauern losgelöst war, wurde es mittels Rollen und Seil etwa 6 Meter weit verschoben und dort auf neue Grundmauern gestellt. Der interessante Umzug ging glatt von statten.

*** Detmold, 1. Nov. Ordensverleihung.** Der Regent hat dem Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Bielefeld, Bankdirektor Böss, daselbst, das fürstlich lippische Ehrenkreuz 3. Klasse verliehen.

*** Minden, 1. Nov. Auszeichnung.** Dem Hilfsbahnwärter Karl Wehage in Eisbergen ist die Erinnerungs-Medaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

urteil.

Eine Stenographie für Blinde hat ein blinder Sprachlehrer in Leipzig namens Hauptvogel erfunden. Durch Neben- und Uebereinanderstellen von Punkten, die in festes Papier gehoben werden, bildet er Gruppen, die Buchstaben und Wörter darstellen. Die Kürze erreicht er auf verblüffende Weise, indem er jedem Zeichen mehrfache Bedeutung giebt, die durch die Nachbarzeichen oder durch Hinzufügen von Hilfszeichen bestimmt wird. Eine unter dem Vorsitz des Regierungsrats Professor Dr. Clemens in Dresden tagende Stenographenversammlung hat dem neuen System Beifall gezollt.

Das Rezept. Unter diesem Titel erzählt der „Milwaukee-Herald“: „Der Bankbeamte Werner war sterblich in einen Doktor verliebt. Der Doktor war weiblichen Geschlechts, hieß Elisabeth Meier, war hübsch und wohnte Werner gerade gegenüber. Da Werner äußerst schüchtern war, so hatte es Elisabeth nur ihrem Berufe zu verdanken, daß aus dem Fräulein Dr. Meier eine Frau Dr. Werner wurde. Und das kam folgendermaßen: Werner, der zeitweilen ein ferngestandener Mensch war, spürte, nicht lange, nachdem er das Fräulein Dr. kennen gelernt hatte, eine heftige innere Unruhe und intensives

Werbung und Organisationswesen August 1901.

Sterbefälle: Elisabeth Grone 2 M., Friedrich Mürge 3 M., Witwe Handarbeiter Wilhelmine Tüner 75 J., Tischlergehilfe Hermann Wehmer 33 J., Büstenarbeiter Wilhelm Schütte 15 J., Knecht Friedrich Neuhans 71 J., Witwe Christiane Ahlert 72 J., Arthur Rebeder 7 M., Rudolf Stranghöner 7 M., Invalide Heinrich Meier 36 J. alt.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 1. November 1902.

3% Preuss. Consols	91,80	Pfandbriefe 1906	102,50
3% „	101,90	Deutsche Bank-Akt.	211,25
3% Deutsche Reichsanleihe	91,80	Disc. Commandit-Akt.	187,20
3% „	101,90	A. Schaafhausen'scher Bv.	112,80
3% Westf. Prov.-Anl.	89,80	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	172,20
3% „	100,—	Hibernia Bergw.-Aktien	171,40
3% „	104,60	Harpener „	167,—
4% Bielef. Stadtanleihe	104,—	Harb.-Wien, Gummi-Akt.	316,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1910	102,75	Phönix Bergw.-Aktien	117,80
4% Rhein. Westf. Bodencred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Böndiscont 4%	
4% Meining. Hypoth.		Tendenz: sehr fest.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Abg. Richter.

Berlin, 3. Nov. Abg. Richter ist heute morgen gegen 7 Uhr gestorben.

Von der Frauenrechtlerin Dr. Augspurg.

Berlin, 3. Nov. Zu der allmählichen Darstellung des Kontrastes zwischen der Weimarer Polizei und Frau Dr. Augspurg nimmt jetzt Frau Dr. Augspurg selbst das Wort. Sie erklärt durch eine hiesige Korrespondenz: Den verschiedenen unzutreffenden Darstellungen des Vorganges in Weimar, die sich angeblich auf amtliche Mitteilungen von Seiten der dortigen Behörden und Beamten stützen wollen, werde ich durch direkte Reklamation an die Polizeiverwaltung in Weimar entgegenreten. Ich werde weder mein Schreiben noch die Antwort der Behörde der Öffentlichkeit vorenthalten, so daß das Publikum ein klares Bild über den wahren Sachverhalt gewinnen kann.

Selbstmord eines Liebespaars.

Berlin, 3. Nov. Gestern früh wurde im Tiergarten der 25jährige Techniker Ernst Bernstein aus Hainichen tot und seine Geliebte, die 19jährige Verkäuferin Sarah Mehl, auf einen Tod verwundet, aufgefunden. Das Motiv der That scheint darin zu liegen, daß die Eltern des Bernstein Mehl's Heirat entgegenstanden.

Großer Gelddiebstahl.

Madrid, 3. Nov. Nachts wurden 80 000 Pesetas bar aus den Bureaus der Tramwaygesellschaft gekohlen.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Erkenntnis der Wichtigkeit wirklich naturgemäßer Körper- und Schönheitspflege sich in immer weiteren Kreisen Bahn bricht. Die nach jeder Richtung hin jahrelang unentwegt fortgesetzten Bemühungen berufener Fachleute und einsichtiger Volksfreunde haben fruchtbaren Boden gefunden und die früher in den tieferen Schichten unseres Volkes leider so vielfach beobachtete Gleichgültigkeit gegenüber den wichtigsten und persönlichsten Fragen der Körper- und Schönheitspflege ist immer mehr der erhöhten Aufmerksamkeit und der sorgfältigen Pflege gewichen. Die Firma W. H. Pfeiffer & Diller's, die sich von Anfang an in nachdrücklicher Weise dem Dienst dieser Bewegung stellte und sie, ihre hohe Bedeutung für das Gemeinwohl in vollem Umfange erkennend, nach allen Kräften durch ständige, unentwegte Veröffentlichung populärer Druckschriften und Ankündigungen unterstützte. Die Folge, die sie auf diesem Gebiete erzielte, waren reich, aber noch wohlverdient und unsere Leser seien daher auf ein neues Unternehmen dieses rührigen Hauses, die „Illustrierten Blätter der Körper- und Schönheitspflege“, deren erste Nummer unserer heutigen Ausgabe beiliegt, ganz besonders aufmerksam gemacht; sie werden darin zweifellos manche wertvolle Anregung und Anregung finden.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

nicht geradezu unüberbrosen? Befolgen Sie darauf, die echte Original-Dose zu erhalten, die beste von Allen!

van Houten's Cacao

Ein nahrhaftes, belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt.

Aachener Badeöfen

D.R.P. über 70,000 im Gebrauch.
Houbens Gasheizöfen
Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl
AACHEN. Prospekt gratis.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Inlandsteil verantwortlich: Georg Wels,
Druck und Verlag: Christian Quentz,
Königsplatz 11, Berlin.

Glühkörper.

Marke „Auerlicht Degea“
„Eis“
Das Beste was es giebt!

Man verwechselt obige Marken, welche
infolge enormen Umlages zu
tatsächlichen Preisen abgegeben
werden.

Hermann Opitz.
Fernsprecher Nr. 74.

Zwergpapageien

Welche zu Buchen
nur 3,50 Mk., Wel-
senfittige, schön aus-
gesehen, nisten leicht
der Buchen Nr. 7, hochrote
Zwergpapageien, reizende K. Säger
a. Baar Nr. 2,50, und viele an-
dere Arten mehr empfehlen.
Gebr. Winkler, Dresden A.
Zingelstraße.

Unf. neuere reichhaltig. vollst.
46 Seiten starker 321 Nummern
enth. Katalog nur geg. 10 Bgl.
Marke.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-
mieten hat oder mieten will,
inquire dies in der sehr beachteten
Herausgeber Zeitung für Stadt u. Land.

Kost u. Logis

gekauft, auf kurze Zeit für mehrere.
Rahelgebühren
Wilhelm Epeloh,
Markt-Druckerei. 551

Stellungen

(Stellungen) Ge suche und Angebote
insetiert man mit Erfolg in der
Herausgeber Zeitung für Stadt u. Land.

Mädchen

suchen
Gehalt 581

Für mein Drogen-Engroß-
Geschäft verbunden mit Fabrikation
suche per sofort oder später einen
Sobstschaffenden als

Lehrling.

Gute Schullehrer für
berlisch.
Adolf Müller, Hermannstr.

Suche auf sofort einen Laufburschen

für ganze Tage.
Herm. Ebmeyer,
Hadenweg 31.

Suche sofort auf Ausbilde von für dauernd ein junges Mädchen

für kleine Arbeiten.
Hermann Becker, Alter Markt 2.

Belegte mein Geschäft von Johannstraße nach Zudenstr. 14.

Turn-Gemeinde Hersford.

Haupt-Versammlung

Dienstag Abend nach dem
Turnen im Vereinslokal.
Tagesordnung.

1. Bericht über das Stützungsfezt.
2. Bericht über den Reklamation der Di-
gärten über den Reklamation der Di-
gärten.
3. Aufnahme.
4. Eingänge.

Der Turnrat.

En Auge wach mit r

Sund

billig abzugeben.
Ankunft erstell. unt. 631 f.
Exp. d. 3.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 15. November 1902
Kleine Loosanzahl!
Verminderung der Gewinne aus-
geschlossen!

1200 Gew. 39 000
i. w. v. Mk.

Hptgew. 10 000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Vollbildhauerarbeiten

in allen Größen
F. Solter, Hersford.
Hauptstr. 17.

12. Ziehung der 4. Klasse 207. Aufl. Preuss. Lotterie.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfohlen

J. Stürmer 462k
General-Agentur Strassburg i. E.
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

zu sämtlichen Lampen werden nur vorzüglich hellleuchtende Brenner verwendet.

en gros! en détail!

Lampen!

Empfehle alle Neuheiten der Saison in größter Auswahl.

- Tischlampen 150, 175, 250, 3, 4, 5 Mk. bis 15 Mk.
- Säulenlampen ohne und mit Seidenschleier 6, 7, 50, 8, 9 bis 45 Mk.
- Klavierlampen 3, 7, 50, 10 Mk. u. f. w.
- Nachtlampen 45, 50, 60, 75 Pfg. 1 Mk. u. f. w.
- Wandarme 1.00, 2.50 bis 7.50 Mk.

Hängelampen mit Zug

- 4.40, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.— bis 32 Mk.
- Kronen mit Prismenbesang 25.—, 30.— bis 75.— Mk.
- Ampeln mit Rundbrenner 3.50, 4.50, 6.—, 7.50 Mk.
- Wandlampen 35, 45, 50, 70 Pfg. 1 Mk. u. f. w.
- Sturmlaternen (sturmsicher) 1.50, 2.—, 2.25, 2.75 Mk.
- Hofstadelaternen und Stallaternen.

Cylinder, Dochte	Lampenfüße	Lampentupfeln
zu fast allen Brennern.	jeder Art.	Tulpen
Seiden-, Spitzen- und Perlen-Lampenschleier von 2.50 bis 20 Mark.		

Gasglühlicht-Strümpfe in Qualität und Preis konkurrenzlos!
Gasglühlicht-Cylinder (feine Qualität) und Marke bei Dampfabnahme zu Engrospreisen

Wwe. Weinberg,

Herford, Bäckerstraße 26-28.

Reparaturen und Änderungen werden schnell ausgeführt.



Wichtig für Schreibmaschinen-Interessenten.

Warum

finden Sie gerade bei mir die beste Gelegenheit zur Anschaffung einer nach jeder Richtung hin wirklich erstklassigen und Ihren speziellen Wünschen entsprechenden Schreibmaschine?

Weil

1. von mir nicht nur ein einzelnes, sondern jedes gewünschte System unter weitgehender Garantie geliefert wird.
2. jeder Interessent durch Besichtigung meiner eigenen, bei mir im Gebrauch befindlichen, 10 verschiedenen Schreibmaschinen sich selbst ein klares Urteil über die Vorzüge und Nachteile der einzelnen Systeme bilden kann.
3. meine vieljährige Praxis mir ein fachmännisches Urteil gestattet und ich meinen Abnehmern nur solche Maschinen empfehle, von deren Vorzüglichkeit ich vollkommen überzeugt bin.
4. gebrauchte Schreibmaschinen auf Wunsch mit in Zahlung genommen werden.
5. alle von mir gekauften Maschinen von Zeit zu Zeit vollkommen gratis auf guten Gang geprüft und Störungen dadurch vermieden werden.
6. das Bedienungspersonal mit der Handhabung der Maschine vollkommen vertraut gemacht und eventuell auch in Stenographie kostenlos ausgebildet wird.
7. durch mein Institut stets Stenographen und Maschinenschreiber nachgewiesen werden, durch deren Engagement eine sichere Gewähr für sachgemäße Behandlung und daher stets guten Gang der Maschine geboten ist.
8. jede Maschine kostenlos vorgeführt und einige Zeit ohne Kaufverpflichtung zur Probe überlassen wird.

Folglich

biete ich den Käufern so vielerlei Vorteile, wie sie in grösserer Mannigfaltigkeit von keiner Konkurrenz geboten werden können. Sie finden daher bei mir tatsächlich die günstigste Einkaufsquelle für Schreibmaschinen sowohl, als auch für sämtliche Zubehörteile, die ich nur in selbsterprobten, vorzüglichen Qualitäten in den Handel bringe.

Franz Kohlhasse

vereideter Bücherrevisor und Handelslehrer, Bielefeld, Arndtstrasse 11 a, Ecke Goldbach.

Spezial-Einrahmungsgeschäft.

Dieses Geschäft befindet sich nicht mehr in der früheren Wohnung, Radewigerstrasse 17 sondern jetzt Radewigerstrasse 14, Eckhaus am Kirchplatz
F. C. Heemeier.

Fleischwurst

à Pfd. 80 Pfg.
Heinrich Nolting
301
la. Büchsenfleisch
empfehlen
Heinrich Nolting.

Schmidt's Patent-Waschmaschinen (Deutsches Reich's Patent Nr. 76720) sind allen voran!

Am 5. Mai 1902 wurde die 100 000ste Maschine hergestellt. Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor Nachahmungen. Jedes Geschäft mit Haushalts-Artikeln führt diese Maschinen.

frische dicke Eier.

Telephon 70. Herforder Milch-Centrale n. Dampfmolkerei

Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum von Herford und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, dass ich mein Friseur-Geschäft Herrn G. Kühl verkauft habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen freundlichst danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtung
H. Dölz.

Bezugnehmend auf Obiges bitte ein geehrtes Publikum, das meinem Vorgänger Herrn Dölz geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Durch langjährige Tätigkeit als Damen- und Herren-Friseur in ersten Geschäften soll es mein Bestreben sein, mir das Wohlwollen der mich beehrenden Kundschaft zu erwerben und bitte höflichst um geneigten Zuspruch.

Mit Hochachtung
Gustav Kühl.

Einer geehrten Kundschaft von Herford und Umgegend zur Nachricht, daß ich das bisher von Herrn Ernst Schweppe geführte Schuhmacher-Maß-Geschäft Schlichthofs für übernommen habe und bitte das bisher Herrn Ernst Schweppe geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen. Indem ich stets prompte Bedienung zusichere zeichne
Hochachtungsvoll
Wilhelm Vogelsang.

Schützenhof.

Dienstag, den 4. November:
Letztes Abonnements-Konzert

des städtischen Orchesters aus Bielefeld.
Leitung: Kgl. Musikdirektor Traugott Ochs.
Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise bei Herrn Wessel, Gehenberg. An der Kasse erhöhte Preise. Die Abonnementskarten müssen aufgebraucht werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter der Stadt Herford.

Wahl

der Vertreter der Arbeitgeber betreffend.

Zur Vornahme der Wahl von 23 Vertretern zur Generalversammlung für die Zeit vom 1. Januar 1903 bis dahin 1906 ist ein Wahltermin — eine Generalversammlung — auf

Dienstag, den 4. Novbr. 1902, abends 9 Uhr im Lokal Tiefke, Hämelingstraße anberaumt, wozu die Arbeitgeber hiermit eingeladen werden.

Die Wahl ist geheim und erfolgt in der Weise, daß die Wähler die Namen der zu wählenden Vertreter auf einen Stimmzettel niederschreiben. Gewählt sind diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Herford, den 24. Oktober 1902.
Der Vorstand.
D. Korte. H. Möller.

Ein neuer 2ter Tenorist zur Gründung eines Quartetts sofort gesucht. Werbung bei Herrn Düter, Bürgerverein, Herford. 541

Wasche mit **Luhns**

Bürgervereinigung. Monats - Versammlung

am Montag, den 3. November 1902 im Saale des Bürgervereins abends 9 Uhr

- ### Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Fall Schröder, oder wer zahlt die Kosten.
 3. Neuer Kurs in der Polizeiverwaltung.
 4. Kaiser Friedrich-Denkmal.
 5. Kanalisation der Werre.
 6. Stadtverordneten-Wahlen.
 7. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet: Der Vorstand.

Christlich-Batelerischer Männerverein. Reformations-Feier

Sonntag, den 9. Nov., abends 8 Uhr im Saal. Vereins-Saal, bestehend aus Festrede, Vorträgen des Posaunenchores und des Gemischten Chors, Deklamationen und Aufführung des Festspiels:

„Die Salzburger“
Festspiel in 4 Aufzügen von Martin Gensing.
Mitglieder haben nebst einem Familienmitglied gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg. Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

Berein der Feldmarken Herfords und Stiftberg

hält am Montag abends 8 Uhr im Saale des Herrn W. Feld am Bahnhof, am Dienstag abends bei Herrn Tiemeyer, Stiftberg, am Mittwoch, abends bei Wwe. Brinkmann am Rennthor

ab, wozu die Wähler der 3. Abteilung aus Feldmarken und Stiftberg eingeladen werden.

Am Freitag abends 8 Uhr im Vereins-Saal für alle Wähler der 3. Abteilung der Feldmarken und Stiftberg zur Beschlusfassung der Wahl.

Tagesordnung:
1. Aufstellung der Stadtverordneten.
2. Verschiedenes.

421

Konzertsaal „Jägerhof“

Mennstraße 23.
Täglich Auftreten des Kölner Varieteen-Possens-Ensembles 2 Damen. 3 Herren.

Jeden Abend zum Schluss eine neue Posse.
Anfang 8 Uhr abends. Sonntags von 11½ bis 1 Uhr.

Matinée und von 4 Uhr nachmittags: Konzert.

la. Süßrahmbutter

täglich frisch pro Mt. 1.20. Herforder Milch-Centrale u. Dampfmolkerei. Telephon 70. (6731)

Jenseits von Gut und Böse.

Kriminal-Roman von Robert Krafft.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Zwei Monate waren vergangen. Edward King befand sich in Paris, um einen Mann zu beobachten, welcher im Verdachte stand, zu einer Fälschmünzerbande zu gehören und England mit kleinen Goldstücken und hübsch gedruckten Hundertpfundnoten zu versehen. Der Mann wohnte vier Etagen hoch in einer Dachkammer, und der Detektiv hatte das Glück, in dem gegenüberliegenden Hause, nur durch einen Stützpfosten von dem getrennt, ebenda eine Dachkammer mieten zu können, von welcher aus er den zu beobachten vermochte, was er trieb, wer aus- und ein- ging, ohne selbst gesehen zu werden, wozu nur die Anordnung von zwei Spiegeln nötig war — eine Kleinigkeit für einen geschulten Detektiv — und dann mußte auch noch vorausgesetzt werden, daß der Vorhang nicht vor das Fenster gezogen wurde.

Aber der verdächtige Mensch verhängte das Fenster nicht, nicht einmal, wenn er des Abends zu Bette ging, erließ das Zimmer nicht, empfing keinen Besuch, jaß da ganzen Tag schreibend oder lesend am Tisch, des Nachmittags hinter der Lampe und ließ sich von der Wirtin Tochterlein das Essen bringen, puffed nicht einmal mit dieser.

Ein Eindruck wie ein Fälschmünzer und König der Nacht machte der mit seiner soliden Lebensweise gerade nicht. Er glied eher einem Studenten, der sich auf das Examen vorbereitet.

Der junge Detektiv befand sich jetzt ganz in der gleichen Lage, er hatte sich nämlich der Vermieterin auch für einen Studenten der Medizin ausgeben, und nun konnte er da ganzen lieben langen Tag bis in die tiefe Nacht hinein flüchtig lernend über seinen Büchern sitzen — so fand ihn wenigstens stets die Wirtin, welche ihm ja auch das Essen auf das Zimmer bringen mußte — und in Wirklichkeit spielte er verzweifelt in den Spiegel, betrachtete seine Fingernägel und studierte die Fliege an der Wand.

Es war unsäglich langweilig. Wenn der Kerl dort drüßen nur einmal ausginge, dann dürfte er ja auch hinaus, wenn er sich nur aufhinge oder eine Mordthat verübte! Offensichtlich beobachtete er ja einen ganz Unschuldigen, das war wirklich ein fleißiger Student, aber was half's, er mußte ausharren, bis er auf seine Meldung hin zurückgerufen wurde.

Dazu auch noch nebenan stundeln, stundaus das ein- zige Raffeln einer Nähmaschine, vom ersten Morgen- rauhen bis um Mitternacht, die dünne Wand war gar kein Hindernis, er glaubte, das Marterinstrument habe schon ein ganzes Nervensystem für immer zerrüttet. Ja, er ernte den Detektivberuf auch einmal von einer unan- genehmen Seite kennen.

Die einzige Zerstreuung war die Zeitung und die Wirtin, wenn sie ihm das Essen brachte und am Nachmittag eine halbe Stunde in seinem Zimmer weilte, um aufzu- räumen und das Bett zu machen. Die alte, geschwähige Französin hielt sich verpflichtet, jedesmal den fabelhaften Fleiß des jungen Mannes zu loben und dann von allen ihren Mietern, die sie jemals gehabt und noch hatte, im Allgemeinen und im Besonderen zu sprechen. Das war immerhin eine Abwechslung.

Heute war sie bei einem Witwer angelangt, der sie hatte heiraten wollen, aber bei seinem heimlichen Wegzuge ihre Uhr und noch anderes hatte mitgehen lassen.

„Sagen Sie einmal, wer wohnt denn hier eigentlich nebenan?“

Die Frau lehnte den Besen an die Wand und machte eine Bewegung, als wenn sie vor Staunen die Hände über den Kopf zusammenschlagen wollte.

„Das wissen Sie noch nicht? Das ist eine Hemden- näherin.“

„So, so, ich glaubte eher, sie netete auf ihrer Ma- schine eiserne Rüstungen zusammen. Könnte diese Dame nicht veranlaßt werden, unter die Maschine ein Stück Filz zu legen?“

„Ach Gott, die unter uns haben sich auch schon be- schwert, ich habe es ihr auch schon gesagt, das mit der Ma- schine bis in die Nacht hinein ginge nicht, aber sie ver- stand es nicht oder wollte es nicht verstehen, so ein großes Stück Filz ist auch so teuer.“

„Nun, wenn es das allein ist, wenn sie an dem Spekt- akel nicht Vergnügen findet, unerschwinglich wird ein Stück Filz wohl nicht sein, ich will es ihr gerne schenken.“

„Schenken? Um Gotteswillen, wo denken Sie hin, Monsieur Rouen. Die ist so stolz wie eine Prinzessin, die nimmt nicht einmal das Schwarze unterm Nagel an. Und dabei ist sie so arm, so arm! Das Hemdennähen bringt ja gar nichts ein, sie arbeitet sich die Finger blutig, nur, um ihrem kleinen Francois etwas Ordentliches essen geben zu können, denn ich weiß wohl, wie oft sie selbst in der Woche nur Brotsuppe isst, ich hätte ihr ja schon oft so gerne etwas abgegeben, aber sie ist so stolz als sie schön ist, und dabei könnte sie reich sein wie eine Fürstin und sich mit Diamanten behängen und sich im Golde wälzen. Aber nein, sie bleibt die arme Hemdennäherin, die schon glücklich ist, wenn ihr Mann sie einmal besucht und wenn sie ihrem kinde aus alten Sammtflecken einen hübschen Anzug machen kann.“

Jetzt begann sich King doch für seine Nachbarin zu interessieren. Es war ein hübsches Bild aus dem Leben der Armut, welches da die geschwähige Frau in ihrer Weise entwarf.

„Sie ist verheiratet?“

„Ich sagte Ihnen doch, ihr Mann besucht sie manch- mal.“

„Sie könnte doch auch ausgehalten werden.“

„Der Himmel verhüte es“, rief die Frau erschrocken, nein, Sie haben sie ja noch nicht gesehen, sonst würden Sie nicht so sprechen. Wenn bei der so etwas möglich wäre, man will ich heute noch meine ewige Seele verlieren. Man laßt sie nur anzusehen, schön, rein, unschuldig, und nicht ist sie wie die Jungfrau Maria selbst, und singen ist sie, wie alle Engel im Himmel zusammen.“

„Diese Hemdennäherin muß ja ein reines Wunder sein“, sagte King, jetzt doch etwas spöttisch; die Frau, die sich in ihre Mieterin völlig verliebt hatte, belustigte n.

11. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Sommer 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mtl.

Nach den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

261 358 98 475 94 500 35 922 26 1002 176 464 593 820 2125
240 356 441 503 10 645 81 735 956 3415 41 622 49 57 86 801
5 22 974 4027 118 355 400 72 762 841 5154 227 [500] 33 88
541 614 885 931 6168 78 414 582 604 94 706 24 31 37 65 826
74 7090 117 306 425 31 702 41 924 8032 [1000] 228 457 61 547
65 694 933 4002 47 116 26 58 394 449 674 94 824 964
10170 [5000] 80 341 575 698 708 37 883 11022 167 442 579
721 886 12053 94 98 171 89 313 535 655 868 13026 300 500
21 84 [3000] 656 729 806 83 95 940 14020 84 86 [3000] 227 42
462 659 76 852 82 15528 59 69 636 825 36 87 16222 428 512
92 852 17063 [3000] 157 291 93 552 652 723 861 [3000] 911
18102 200 65 373 83 [500] 84 557 806 20 38 63 19008 45 141
250 342 71 418 77 [500] 683 820 [3000] 45 976 90 95
20017 274 336 409 652 58 [1000] 752 832 929 63 21047 96
105 206 [500] 70 615 22057 336 86 412 746 85 960 62 23021
310 522 687 704 50 900 47 [1000] 24091 125 34 91 [500] 272
408 28 [500] 88 [500] 698 729 [1000] 61 85 893 99 948 25162
345 76 504 21 686 744 [500] 922 26011 15 92 170 206 340 416
659 816 90 939 80 27188 264 [500] 534 752 81 832 83 28216
[500] 74 342 73 439 552 98 745 99 29001 29 95 127 [1000] 87
267 73 88 310 45 405 [1000] 593 640 708 97 843 934 [500]
30098 181 95 308 14 36 411 33 560 670 812 70 31252
[1000] 324 408 25 34 90 746 843 32016 163 87 305 [500] 455
502 72 95 786 839 82 33047 191 260 347 462 780 897 949
34155 425 31 65 522 606 15 83 750 [500] 79 868 943 35055
134 298 302 18 30 716 [500] 830 72 36004 47 278 346 538 792
994 37114 252 513 29 641 778 862 38048 127 338 71 824
30124 34 237 436 585 976
40061 178 212 531 33 632 63 [500] 82 760 845 41000 98 143
236 626 759 891 42259 392 486 682 939 43153 324 572 91 876
91 922 90 44111 427 511 715 822 935 45013 80 258 451 520
40165 248 63 331 [500] 34 48 82 862 927 47131 68 301 72 82
544 652 89 868 93 953 60 48038 80 [500] 113 18 203 347 65 468
862 49118 [3000] 451 530 52 768
50078 194 239 83 359 489 611 19 60 770 879 51053 115 56
297 320 444 74 633 702 [1000] 977 52114 219 86 494 821 950
53225 381 442 518 743 76 847 80 947 54216 119 295 434 87 705
9 70 948 55087 160 224 377 439 570 54216 115 42 94 200 22
41 77 410 17 43 508 [3000] 47 90 769 74 906 45 65 57403 943
69 70 96 55076 139 286 369 680 742 44 800 68 989 59107 24
242 80 454 599 603 7 8 [500] 784 811
60017 138 212 24 65 370 499 543 75 99 697 807 54 950
61118 85 205 58 384 819 50 [3000] 988 62008 87 141 45 56 224
559 499 53 689 906 63345 459 509 61 601 854 73 79 93 958
64348 41 49 552 755 800 63 65009 98 229 314 415 38 540 42
770 820 85 94 936 66321 56 [1000] 636 731 [3000] 827 67090
109 56 486 501 634 39 970 68158 207 96 313 415 505 [500] 735
76 984 69114 282 304 9 21 440 519 84 639 724 804 15 908
11 [3000] 53
70011 196 [500] 361 826 35 37 47 89 91 71153 365 79 490
820 915 [500] 51 96 99 72015 567 634 706 [3000] 12 807 73026
85 94 377 79 420 518 636 83 721 29 806 949 74248 321 83 447
254 90 816 909 75153 225 81 480 594 641 700 880 942 76032
295 398 641 65 751 868 963 77039 135 39 225 52 67 313 416 511
50 69 633 726 78 836 53 78033 448 516 648 762 [500] 79056
118 67 302 11 72 81 453 [3000] 79 653 975
80094 150 285 96 327 430 56 671 766 883 77 057 92 81186
200 [1000] 405 17 64 637 728 33 82040 64 181 287 395 496 677
83 853 83351 765 94 880 95 84047 51 57 122 [500] 333 457
501 15 30 60 974 85111 38 20 360 [500] 60 429 79 642 [500]
758 834 73 80064 214 682 695 [500] 813 36 32 913 87094 170
270 815 730 900 85083 613 64 92 792 853 89030 68 139 399
446 [500] 737 832 991
90086 142 278 458 70 531 88 700 [1000] 96 948 91193 538
665 [500] 73 850 [500] 904 60 95 92006 19 38 70 904 203 410
17 730 817 25 85 93263 442 52 93 615 60 716 43 67 [500] 908
94015 162 95 221 55 360 97 925 95039 [500] 313 34 53 63 92
706 974 96127 549 82 91 608 882 988 97451 540 631 706 [500]
802 67 8476 93 598 601 718 38 877 904 [1000] 96017 39 134
42 247 [500] 95 378 473 [500] 600 42
100051 69 187 322 402 74 95 603 77 89 765 896 926 101037
142 243 74 301 415 604 744 981 102003 107 96 249 79 770 850
99 103254 885 433 628 47 704 65 858 930 104000 [1000] 100
100 [500] 6 17 324 [500] 63 694 708 13 105122 97 255 408 674
89 814 35 949 78 106030 120 27 80 280 95 471 606 852 [500]
923 107205 319 550 59 646 108241 369 74 478 99 536 64
688 901 [500] 73 109110 29 245 346 86 477 [3000] 586 601
[1000] 45 814

11. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Sommer 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mtl.

Nach den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

8 145 279 389 655 91 783 888 930 1193 277 327 469 930 2050
[500] 137 [1000] 400 516 63 604 33 738 952 3031 165 772 862
930 4072 166 382 402 731 99 819 5324 92 480 505 68 [3000]
812 30 940 6012 834 62 83 512 32 35 741 95 853 [1000] 7033
118 61 217 48 61 63 91 320 451 53 8055 610 846 912 36 9014
54 142 260 97 387 483 658 785 876 925 52
10105 [500] 203 426 [500] 527 71 673 746 11269 575 606 743
89 904 22 55 12017 131 308 590 13093 352 417 32 624 795 96
960 14172 385 [1000] 88 755 832 66 97 15024 253 73 505 660
701 33 83 16019 71 116 29 241 304 [1000] 429 30 663 78 891
17058 106 42 406 97 769 839 71 938 97 18225 803 26 19009
24 [500] 42 153 210 324 [500] 433 684 925
20007 128 14 [3000] 335 59 [1000] 401 736 21153 [1000]
242 651 89 705 880 51 20300 213 34 [500] 447 911 18 38 69
23103 83 [500] 220 313 403 59 507 35 36 70 904 75 24121 71 82
293 504 801 74 912 92 25274 387 428 646 924 49 83 98 26180
230 42 815 17 427 532 69 820 [3000] 24 932 [3000] 27145 313
23 45 [500] 575 618 950 92 [500] 25172 [500] 311 512 676 716
943 29065 213 375 89 463 572 633 67 764 803 903 63
30199 309 473 547 72 628 98 903 [500] 48 31416 626 756 809
940 32113 230 40 340 452 580 873 33229 356 84 443 511
649 [500] 57 809 907 34020 63 93 102 14 274 346 82 405 19 83
979 829 55 967 [3000] 35128 77 295 321 497 548 98 617 30
501 36139 207 9 516 79 664 702 51 90 956 37043 150 323
808 63 74 957 38116 92 96 222 59 481 581 663 778 89 877
902 39019 200 [3000] 91 525 29 89 635 62 792 833 948
40067 131 511 722 45 973 41035 [500] 466 68 577 616 814
965 42008 [1000] 19 76 117 60 63 89 93 209 71 353 461 [3000]
512 18 697 706 886 43000 193 243 82 307 77 414 46 74 817
64 98 910 88 44014 82 184 238 71 378 [500] 471 83 642 51
45046 241 [1000] 402 5 [3000] 740 [1000] 890 921 85 46104 34
224 402 73 576 955 47041 93 139 484 733 808 99 902 49045
144 76 79 225 302 81 433 71 827 39 978 49055 [3000] 146 [500]
60 99 223 72 699 [500] 723 57
10034 99 244 56 [500] 391 477 79 87 805 977 84 51021 43
95 127 54 91 219 [500] 85 394 594 806 959 52205 41 90 301 467
704 [1000] 814 24 [500] 72 53046 146 [500] 215 52 507 659 83
955 54111 44 72 [1000] 84 322 454 93 527 [500] 46 607 827 903
55185 [500] 258 526 630 99 729 871 56036 [3000] 53 79 126 28
212 387 696 785 809 57071 196 395 436 45 699 780 58209 18
372 438 79 528 34 53 623 78 59335 93 425 907 23
60092 432 62 663 70 38 906 61045 204 364 763 81 854 925
62131 55 221 322 433 76 [500] 540 622 63146 255 93 96 368
617 40222 25 97 111 211 [500] 47 729 428 530 37 609 712 864
961 76 [500] 96 65277 313 455 71 581 651 709 27 979 99 [1000]
66701 56 805 29 [1000] 36 50 962 67096 305 635 38 768 87
68039 192 217 349 89 583 623 37 [3000] 794 69019 17 80 85 [500]
118 84 334 47 695 99 829 920 71055 774 423 565 752 958 72178
70001 52 706 24 829 920 73024 122 254 372 471 581
288 551 85 945 63 80 896 990 73024 122 254 372 471 581
660 890 74083 149 92 241 333 623 89 [500] 809 42 75090 96
105 221 414 569 724 76106 255 578 651 734 828 934 56 65 77018
101 233 435 622 695 988 78154 238 412 502 77 97 736 79124
66 237 383 410 [500] 607 752 [500] 803 54 69
80029 60 107 803 406 777 987 81174 211 57 343 96 537 78
89 655 917 30 82115 [500] 623 88092 220 82 433 [500] 906
85 84146 209 26 389 441 594 788 855 929 91 85030 197 480
735 62 953 86016 299 343 54 413 525 907 27 87133 [500] 205
302 500 688 773 881 917 27 88238 407 13 513 [500] 88 604 718
939 80161 228 89 581 655 896
90171 243 62 323 94 580 806 74 979 91085 304 19 23 462
594 606 91 744 97 808 69 921 60 92061 132 224 [500] 69 79
572 632 70 739 60 62 87 93013 38 142 206 426 722 813 69 95
997 91036 263 374 427 [500] 580 791 871 87 932 95058 232
305 408 15 514 96278 347 457 94 96 626 [500] 763 80 894 955
64 97009 237 48 51 320 54 423 679 782 865 996 98252 69 438
515 22 605 6 925 99107 97 465 [500] 741 49 334
100231 433 49 62 629 45 885 960 101076 268 376 444 46
59 555 639 [500] 91 96 97 726 847 10225 [500] 65 453 99 584
717 103040 107 250 407 607 687 [500] 819 910 11 96 104042
237 86 379 546 53 54 634 735 90 947 105028 88 91 209 16 87
374 651 61 822 29 106133 201 7 85 332 56 684 870 941 68
107176 228 60 346 416 46 [3000] 956 64 72 108027 82 97
211 109127 28 50 357 673 980 92
110085 626 803 946 111079 163 248 354 75 412 521 36
111 708 24 26 63 822 962 112286 320 446 537 604 28 759 800
964 113013 199 425 702 21 36 76 114089 195 241 47 336 39
239 523 729 853 963 115006 156 92 615 19 859 116003 8 41

110126 716 993 111189 444 507 635 78 819 112047 67
410 525 [500] 32 35 65 775 113119 286 414 [1000] 29 511 643
739 812 29 42 952 114019 65 91 143 60 85 288 526 49 62 666
737 60 70 115080 140 251 312 19 27 527 51 75 110046 56
66 166 72 225 651 884 [500] 87 932 117172 476 845 59 928
118028 247 [1000] 309 471 [500] 532 613 792 815 969 110062
[500] 429 536 673 [500] 840 926
120014 223 345 479 590 622 859 978 83 121086 96 243
[500] 75 312 492 523 681 864 122111 98 442 512 36 613 715
820 69 970 123007 104 25 429 590 656 810 99 903 124040
124 204 41 75 76 505 56 657 125029 85 188 [500] 294 515 63
67 661 81 944 126024 27 183 264 425 82 596 681 925 127087
252 477 [500] 545 656 781 [1000] 99 851 922 61 [500] 128194
269 [500] 78 336 68 91 490 621 129049 330 [500] 731 48 98
[1000] 846 [1000] 85 986
130227 91 318 19 63 574 626 38 47 706 78 938 41 74 99
131368 543 664 [500] 873 132348 340 51 422 24 898 133081
90 105 20

„Ja, das ist sie. Ich kann nur gar nicht begreifen, daß sie in den Mann so furchtbar vernarrt ist. Schön und stattdessen ist er ja, das stimmt, aber ich glaube, er behandelt sie gar nicht so recht gut, wie's so eine verdient. Denken Sie nur, es muß doch schrecklich sein, einen Mann zu haben, der im Monat höchstens einmal nach Hause kommt.“

„Madame Lebois sagt, er wäre Geschäftsreisender,“ flüsterte die Frau geheimnisvoll. „aber ich glaube es nicht, ein Geschäftsreisender muß doch wenigstens so viel verdienen, daß sich seine Frau nicht ganz und gar selbst zu ernähren braucht. Wissen Sie, was ich denke? Er ist ein vornehmer Herr, der aber nichts hat, vielleicht später einmal erst etwas kriegt, er hat das bürgerliche Mädchen heiraten dürfen, es ist wegen der Erbschaft, seine Familie will es nicht und da hat er sich heimlich mit ihr trauen lassen. Das wäre ja ganz nett von ihm gewesen,“ setzte sie mit ausbrechender Entrüstung hinzu, „aber ich bin fest überzeugt, er nimmt ihr auch noch den Verdienst ab, denn wer so wie die sechzehn und achtzehn Stunden am Tage arbeitet, der muß doch besser leben können, auch mit Hemdennähen, und sie hat nie einen Sou übrig. Jetzt ist ihr Junge immer kränklich und sie schickt nicht zum Arzt, es wäre nicht nötig, jagt sie, sie doctort allein, aber sie hat nur kein Geld, den Doktor zu bezahlen, und da sieht sie aus, als wolle ihr das Herz im Leibe brechen.“

„Wenn er der Frau auch noch den Verdienst abnimmt, so ist das infam!“

„Ja, und dabei könnte sie im Reichtum schwelgen. Aber nein, ihm zu Liebe ist sie Brotsuppe und Kartoffeln, und statt in der Equipage zu fahren, geht sie abends im Kleiderhändler aus, um die Arbeit wegzubringen und neke zu holen.“

„Wozu denn nur? Was ist denn die Quelle ihres ewig-tuellen Reichtums?“

„Einen kann sie, wie ich schon sagte, wie eine Wachtel.“

„Sie meinen, sie sollte im Variete singen? Das geht eben nicht, wenn die Ehe eine heimliche ist und sie ihren Mann wirklich liebt.“

„Die im Variete? Ins Theater, ins Konzert, in die Oper! Jeder würde sie mit Vergnügen engagieren, sie könnte Tausende fordern, sie würde sie bekommen, ich weiß, wie solche Sängerinnen bezahlt werden.“

„Na, na, so schlimm wird es wohl nicht sein,“ sagte Ring lächelnd, gleich bereuend, der Frau widersprochen zu haben.

„Was Sie glauben es nicht! Freilich, Sie haben Sie noch nicht singen hören, der Francois ist krank, und da mag's ihr nicht so ums Herze sein. Aber ich sage Ihnen —“

Und die Pariserin, welche in dergleichen Sachen gut Bescheid wußte, nannte die Namen von einigen berühmten Divas, und alle, alle wären nichts gegen Madame Lebois, wenn die erst einmal richtig „loslegte“.

(Fortsetzung folgt.)

Babys Frage:

1. Mütterchen, ich bitt Dich, horch, Wird ein Baby, das der Storch In die Wiege legt im Nu, Einst ein großer Mensch wie Du?
2. Mütterchen sag, ist es wahr, Daß die ganze Babyschar, Alle Mädchen, alle Knaben, Ihren guten Engel haben?
3. Das ist beides wahr, mein Kind; Wenn die Babys artig sind, Kommt der Engel in die Wohnung Und bringt dann mit zur Belohnung:
4. Was Euch Stärke giebt und Kraft, Und Gesundheit stets verschafft, Aus dem General-Depot: Kasseler Hafer-Kakao.

Dringende Bitte an unsere Mitbürger!

Die Wanderbettelei ist eine schwere Last für die Bevölkerung, und — was schlimmer ist — sie führt zum Ruin des Wanderers selbst. — Das Weggeben von Geld, Kleiderstücken, Nahrungsmitteln an den Thüren ist eine Unbarmherzigkeit, denn es verführt zur Trägheit, zum Verzicht, zu Lug und Trug. „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen!“

Alles Nötige wird den mittellosen Wanderern durch die Verpflegungstationen und Arbeiter-Kolonien geboten. Glaubt den „Stromern“ nicht, die Euch alles Mögliche vorführen, um Euer Mitleid zu wecken! — Habt auch keine Angst vor ihnen. Entschließt Euch nur ein für allemal nichts mehr an unbekannte Wanderbetteiler zu geben.

Was Ihr übrig habt, auch an abgelegter Kleidung und Schuhwerk, das gebt den notdürftigen Ortsarmen oder dem Hausvater der Herberge zur Heimat; nur so kommt es an den Richtigen.

Handwerksmeister, welche einen Gefellen brauchen, werden gebeten, dies auf der Herberge zu merken. Wenn passende Kräfte da sind, so werden ihnen solche zugewiesen.

Wenn ein Wanderer unter Vorgehung eines Wander-scheines des Herbergvereins betteln sollte, so wird jedermann ersucht, ihm denselben abzunehmen und denselben der Polizei oder dem Vorstande abzuliefern.

Mitteilungen und Anfragen, die Wanderkleute betreffend, werden durch die Unterzeichneten entgegengenommen und beantwortet. Nur durch entschlossene Hilfe der gesamten Bevölkerung ist die Fürsorge für dieselben sicher und segensreich durchführbar.

Der Vorstand

der Herberge zur Heimat und der Natural-Verpflegungsstation.
Gottschall. Quentlin. Webbigen. Bubbe. Silbebrand.
Die Polizeibehörde:
Büffe.

13. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1902, vormittags. Nachdruck verboten.
67 115 249 (3000) 416 551 65 637 740 1064 273 79 479 97
692 729 828 93 2078 186 85 345 411 689 749 69 3026 (500) 88
325 63 65 600 770 838 (500) 77 910 (1000) 19 53 57 86 4032 (1000)
270 94 98 357 75 (5000) 674 752 996 520 238 49 96 498 598 781
87 819 64 92 6040 186 240 333 (1000) 454 607 (500) 86 747 63
(500) 70 932 7083 221 93 343 515 44 (1000) 52 633 44 832 967
89 98 8270 592 631 719 24 25 73 939 9058 129 (1000) 44 270
90 99 339 485 513 646 49 86 891 (500)

10096 346 546 800 1123 200 23 384 531 92 12050 61 247
75 (500) 328 95 482 83 563 65 116 72 726 37 89 50 79 915
13012 75 78 543 797 14326 635 95 922 15046 49 117 25 83
369 451 (1000) 511 27 806 960 88 (500) 16064 (1000) 278 432
566 613 870 905 28 65 17013 387 954 18354 688 (1000) 784
867 82 932 19217 306 15 461 67 572 91 (3000) 644 (500) 82 758
950 92

20172 226 33 94 300 69 499 626 21576 795 933 22102 15
248 376 522 611 88 (500) 91 717 23037 (500) 143 433 36 82 963
24088 276 326 (500) 413 33 35 545 645 91 892 (500) 991 25173
263 82 647 (1000) 511 27 806 960 88 (500) 16064 (1000) 278 432
302 62 644 672 721 822 989 27050 134 220 346 474 794 28312
21 96 458 847 56 79 958 29000 59 200 36 412 22 515 39 68 70
620 36 845 918 55

30218 341 579 723 836 97 950 62 (500) 31095 383 414 35
504 6 11 49 85 (3000) 92 608 37 754 87 32085 160 317 52 82
445 95 699 748 33177 272 371 552 34036 68 (500) 98 (500)
100 6 476 (1000) 632 94 712 53 82 35170 315 420 72 645
710 804 47 903 57 36120 202 352 (1000) 460 562 88 771 901 87
37027 110 90 288 343 642 807 55 945 38104 42 236 691 810 17
(1000) 944 39110 88 (500) 610 757 882 961

40322 46 550 (500) 53 69 657 67 738 818 949 70 41380
665 791 42140 408 80 696 780 43052 314 442 648 78 44119
79 403 508 59 677 706 7 45039 135 63 314 416 20 551 609 719
82 40157 268 493 630 788 886 47085 151 417 82 542 629 77
705 48077 (500) 162 66 82 272 78 337 403 (500) 802 915 (500)
49278 439

50164 92 328 76 (1000) 657 718 (1000) 46 51300 64 607 34
(500) 43 730 (500) 817 965 52029 187 (500) 243 390 503 683 809
906 63 53026 167 422 564 618 719 54062 520 649 811 (1000) 18
45 952 647 (1000) 55101 82 288 (500) 353 90 (500) 623 90 785 840
50 975 50049 152 219 28 70 425 558 637 745 806 67 57121 247
316 806 58146 69 84 452 609 59045 142 385 451

60176 459 685 61133 74 242 313 417 56 911 62477
592 787 (1000) 91 802 92 63045 58 71 130 (500) 452 90 554
(1000) 91 606 755 877 976 64219 303 42 487 557 201 503
(1000) 65109 24 97 243 417 637 (500) 90 994 60190 218 386
476 522 602 18 78 712 884 977 67049 474 793 68476 532 677
759 851 907 69027 37 126 (500) 48 57 68 77 86 92 320 462 507
(500) 702 818 31 41 964

70160 85 (3000) 245 316 (1000) 63 569 77 610 66 917 71069
87 (1000) 212 90 421 533 624 32 710 897 947 84 72103 68 90 311
427 721 839 73 927 73039 81 145 353 914 74018 36 218 78 312
64 97 426 783 859 918 82 75374 442 542 708 33 42 945 70072
142 45 (500) 239 54 336 617 64 741 840 916 77068 73 108 55
(3000) 274 587 (500) 97 727 824 979 78084 144 74 352 523 624
79028 23 135 807 551 99 645 760 815 992

80137 89 (1000) 253 380 424 621 818 81000 138 46 48 574
82164 223 35 (500) 401 567 610 (3000) 806 49 83013 53 (500)
261 355 (1000) 502 53 856 99 967 84003 159 71 264 467 89 89
(500) 528 679 707 78 804 11 74 77 94 936 85041 (500) 315 (500)
42 457 787 856 928 86040 208 313 788 (500) 811 14 974 87140
200 2 378 (3000) 588 88001 150 329 434 626 757 856 88001
(500) 177 90 519 91 96 806 (500) 37 964

100126 298 699 731 97 940 91169 379 425 27 693 778 820
993 92047 (500) 98 174 242 319 31 465 591 736 93315 26 37
79 472 767 739 894 (500) 923 94102 204 9 667 741 865 904
5 95100 211 19 41 351 510 30 632 339 986 96272 481 674
770 801 97222 385 510 (3000) 16 681 99 793 842 74 98083
191 94 302 468 755 811 958 99002 129 64 79 229 77 315 592
620 24

100026 87 143 48 (3000) 242 364 414 18 40 (1000) 48 818
29 45 75 903 101023 (500) 298 363 85 421 74 559 801 31
102081 145 205 54 84 305 656 72 775 843 930 103049 72
81 110 227 456 752 62 829 104034 50 107 58 232 340 53 (1000)
66 470 639 65 105138 281 438 (500) 683 712 64 867 70 901
106037 (500) 137 448 596 704 98 107098 301 528 40 47 62 608
826 939 108038 50 66 178 252 332 415 772 935 93 (3000) 109060
131 237 55 408 22 59 581 642 65 70 792 873 75 939

110020 (3000) 211 51 93 328 40 (500) 43 95 413 14 85 597
622 881 (500) 975 111048 290 531 98 632 72 96 743 59 864 904
24 (500) 77 112392 414 70 681 853 990 118110 206 81 84

13. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.
17 337 70 668 859 1187 (3000) 594 628 (1000) 735 927 46 61
71 2201 61 53 796 820 3110 18 49 503 94 (500) 95 4013 176 248
50 476 640 751 63 2309 (500) 933 (500) 5559 813 61 6065 94 267
409 564 803 72039 391 93 563 72 654 750 85 859 975 85 8353
646 49 782 862 9179 92 205 480 98 648 792 849

10034 639 50 91 728 52 834 957 11212 472 525 625 32 811
27 47 940 12055 65 204 18 43 488 550 755 856 997 13062
328 428 832 66 (1000) 12436 594 719 15256 83 91 336 (1000)
610 (500) 728 (1000) 36 897 (100000) 957 64 (500) 16068 126
217 84 651 77 97 709 61 62 74 859 76 922 91 17064 181 545
743 811 14 55 (500) 902 18080 107 (500) 284 459 72 (1000) 685
987 95 (1000) 19054 104 45 258 494 616 734

20060 114 481 96 537 46 70 81 733 72 21011 34 (500) 267
410 11 571 606 74 814 54 957 22281 357 60 65 98 519 32 96
638 776 (500) 97 963 84 99 23040 119 96 256 67 90 389 549 65
630 925 24020 109 266 390 419 98 616 832 979 36 25023 59
71 207 (3000) 487 511 935 46 26021 114 88 866 923 61 27058
99 120 811 485 783 92 28029 119 54 (1000) 55 243 64 75 511
95 655 848 83 932 29019 60 441 531 612 (1000)

30000 (3000) 37 41 187 (1000) 214 330 80 (3000) 614 958 93
31058 216 350 452 53 94 503 73 882 904 32027 100 33 (5000)
424 691 33198 296 471 531 628 800 40 90 966 34057 123 232
71 399 427 75 594 644 726 (500) 75 899 35316 60 648 728 876
(3000) 36162 75 265 70 331 412 68 617 62 83 839 37089 247
50 81 413 25 49 519 604 759 80 (1000) 854 961 70 35041 102
44 74 (500) 254 307 528 (500) 600 25 776 90 893 39135 283 469
626 63 889 924 70

40006 202 352 404 7 523 691 97 876 91 953 41144 322 436
50 606 (500) 86 722 893 42046 87 (500) 190 236 376 432 74 612
720 24 35 983 43002 37 248 60 63 494 553 620 39 719 935
44295 430 627 96 941 95 45140 84 265 330 87 810 61 73 961
62 44024 94 129 89 48 75 970 47074 142 71 73 (500) 247
423 636 98 978 48159 67 328 402 520 680 808 85 996 49037
67 153 81 311 698 (500) 893

50004 75 191 214 337 35 423 66 88 502 99 733 97 847 62 996
[500] 51001 67 211 32 311 469 718 819 24 923 35 52149 66
[500] 206 (1000) 352 481 82 98 747 (500) 880 53268 367 512 75
[500] 674 (500) 96 742 61 834 (1000) 60 54137 820 53 918 56 96
98 55138 249 371 420 742 992 56226 74 373 507 743 951 96
57200 381 (500) 401 25 62 (1000) 657 818 967 58003 108 31 235
(1000) 492 (500) 59236 674 757 804

60011 (1000) 291 93 512 805 946 61083 266 391 405 60 84
512 25 633 929 62133 255 68 326 440 58 79 552 697 809 51
63028 124 62 91 98 982 44021 502 29 679 774 942 72 64000 127
224 73 946 (3000) 715 61 821 65345 51 427 73 93 620 79 732
814 77 940 60404 85 170 (500) 406 588 716 812 86 67093 131 428
801 68008 124 249 568 988 69270 366 435 712 (1000) 951 (500)

70145 200 6 390 (500) 434 574 840 (500) 73 74 71006 37 176
79 373 461 64 542 45 753 72236 300 424 50 513 640 94 749 80
909 911 (500) 73380 99 (1000) 569 94 915 74093 99 135 72 409
597 793 96 847 948 75005 186 361 72 463 579 828 927 76327
35 424 50 81 723 813 16 915 77003 36 87 93 265 85 306 (500)
41 42 400 67 653 738 867 87 78018 85 156 210 54 98 358 467
531 (3000) 677 703 24 872 953 79104 15 255 69 483 (1000) 623
836 951 57

80345 81 83 580 618 789 98 81048 53 115 29 459 521 51 751
(500) 82120 24 254 58 309 71 88442 529 669 811 83008 40 73 227 33
326 516 62 742 43 902 72 83 98 747 (500) 880 53268 367 512 75
85230 348 469 756 594 914 (500) 57 (1000) 86145 (500) 316 478
690 717 29 847 62 985 87004 431 632 710 32 885 88264 90 459
578 753 89211 372 77 445 524 73 619 786 988 959

90018 26 427 82 536 630 46 810 902 6 48 91022 336 59
516 17 679 (1000) 881 92030 (3000) 101 13 46 75 204 (500) 74
702 59 61 66 400 619 50 93195 233 318 21 438 509 94 608 42
309 56 803 900 76 94237 78 (1000) 356 51 645 815 40 67
95197 208 319 (3000) 96 490 647 74 96024 196 303 19 41 336
432 520 759 73 97071 261 (1000) 87 326 532 609 34 69 733 78
888 990 98097 360 458 659 708 69 808 (500) 22 (1000) 78 910
99031 52 170 99 554 416 763 853

100160 219 500 631 941 101073 327 33 40 (3000) 557 93
(500) 675 85 779 902 10 14 32 102030 48 53 75 163 352 530
851 103172 34 342 755 852 (500) 924 104185 202 344 522 38
747 105198 219 717 813 18 469 71 86 (500) 702 28 (500) 941
106049 105 32 394 531 616 42 737 72 92 820 (1000) 32 48 954
58 107107 39 65 440 80 508 609 13 (1000) 58 704 962 108069
(500) 93 206 392 437 507 651 749 804 9 109071 175 (500) 231
48 489 609 633 62 782 823 91 920 341

110054 202 82 457 614 91 (1000) 98 822 34 52 67 111109
253 404 790 931 112039 77 88 104 303 49 403 506 655 714 803

817 85 427 52 56 114021 300 69 478 609 47 718 78 907
115088 903 38 118023 (500) 25 39 42 47 116 200 63 317 94
482 90 742 51 816 958 117058 87 228 36 (500) 352 429 32 89
565 85 769 72 841 99 998 118036 213 535 (500) 65 81 653
957 95 119144 92 265 87 99 442 534 75 (500) 606 756 961
83 (3000)

120165 236 70 317 419 776 831 54 121060 110 99 295 706
11 61 98 859 122060 142 325 428 508 615 724 79 830 123234
35 315 (3000) 448 518 31 831 (500) 59 (500) 790 (1000) 973
124070 (500) 174 82 526 28 50 96 663 371 87 939